

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 19. Mai 1921.

Nummer 34.

Gexanisches.

Die Deutschprotestantische Friedensgemeinde, (Pastor S. Barnofski) am Geronimo in Guadalupe County feierte am 1. Mai den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Herr Pastor S. Barnofski, welcher in den Jahren 1907 bis 1914 Seelsorger der Gemeinde war, hielt die Festpredigt. Die Gründer der Gemeinde waren Philipp Kint, Wm. Kint, G. Dolle, Wm. Hundertmark, J. C. Staufenberger, J. A. Feigler, F. Meyer, Otto Bartels, C. Salge und J. D. Klenke. Die ersten Beamten waren: J. D. Herrmann, Präsident; J. A. Feigler, Sekretär; J. C. Staufenberger, Schatzmeister; Philipp Kint, G. Dolle, G. Schriener und Christ Braune, Verwalter. Die folgenden Pastoren haben die Gemeinde bedient: T. G. Wuelber, 1896 bis 1898; Carl Booge, 1898 bis 1901; G. Mornhinweg, 1901 bis 1902; C. R. Hempel, 1902 bis 1907; J. Barnofski, 1907 bis 1914; Arthur Koerner, 1914 bis 1919; S. Barnofski, seit 1919. Die Kirche wurde im Winter 1904—1905 gebaut und am 26. März 1905 eingeweiht.

Von den 40 Sträflingen, die letzten Donnerstag aus dem Zuchthaus in Huntsville entlassen, waren bis Montag Nachmittag 36 wieder eingelangt; zwei wurden bei der Verfolgung erschossen; zwei wurden noch gesucht.

In Ellis County werden Schafe und Schweine von Wölfen getötet.

In Dallas County befinden sich annähernd 10,000 Bienenstöcke, welche jährlich von 80,000 bis 100,000 Pfund Honig produzieren.

Aus Kirby teilt uns Herr Carl Friedeck am 15. Mai mit: Kirby ist wie wir wissen, eine große Stadt mit einem Store und einer Cottongin; sie stehen heute aber leider beide leer. Die Ernteausichten sind hier so ziemlich gut; das Korn ist meist in der Blüte, und wir haben heute einen Regen — somit kann das schon etwas bringen. Cotton ist auch so weit gut, wir kriegen je dieses Jahr für 35 bis 50 Cents den Aker gehakt; also, wenn nichts dazwischen kommt, kann es eine gute Ernte geben.

In Galle wurde am 8. Mai das neuerbaute Schulhaus eingeweiht. County-Superintendent Max Weiner von Seguin und zahlreiche andere Besucher wohnten der Feier bei. Ein bemerklicher Zwischenfall ereignete sich in der darauffolgenden Nacht. Jemand holte die auf der Flaggenstange aufgehängte Vereinigte Staaten-Flagge herunter, legte sie auf den Boden und bespuckte sie in hier nicht näher zu beschreibender unflätiger Weise. Die Bewohner sind begreiflicherweise aufgebracht über diesen Vorfall und die Schulbehörde offeriert eine Belohnung von \$25 für Namhaftmachung des Thäters oder der Thäter.

Aus Marion wird uns berichtet: In der Ev. Luther-Melanchthon Kirche wurde am heiligen Pfingstfest das Söhnlein von Herrn Alfred Schroeder und dessen Gattin Nina, geb. Golle zur heiligen Taufe gebracht. Es erhielt die Namen Arnold, Alfred, Wilhelm. Die Taufpaten waren Herr Hugo Schroeder, Herr Arthur Golle, Frau Martha Aug und Frau Marie Golle. Herr Pastor J. Biegler vollzog die heilige Handlung. Ferner wurde an demselben Tage im Hause von Herrn Emil Fritz und dessen Ehefrau Thella, geb. Ellen ihr Söhnlein von Herrn Pastor J. Biegler getauft. Ihm wurden die Namen Allee, Wilbert, Karl gegeben. Als Taufpaten standen Herr

Karl Fritz, Herr Willie Elley, Frau Bertha Kame, Frau Katie Bernette und Fräulein Sattie Bernette.

Auf dem Kelley Field bei San Antonio verbrannte Montag Nacht ein großer „Gangar“ mit sechs De-Haviland Flugmaschinen. Der Schaden wird auf \$150,000 geschätzt.

Herr Robert Fehlis schreibt uns, daß in der Gegend von Buda der sogenannte „Cutworm“ in vielen Cottonfeldern so großen Schaden anrichtet, daß die Leute die Baumwolle überpflanzen müssen.

Inland.

Aus Washington wird berichtet, daß die Erlebigung des Knorrich-Friedensbegriffes „zur Wahrung der besten Interessen Frankreichs“ verschoben werde. Die Verzögerung wird damit erklärt, daß eine große Aenderung der europäischen Lage seit Annahme des Beschlusses seitens des Senats eingetreten sei. Die Untersuchungskommission habe eine feste Entschädigungssumme bestimmt und Vorkäufer Harvey sei als Vertreter des Präsidenten im Obersten Rate der Alliierten aktiv an der Lösung der Entschädigungsfrage beteiligt. Harvey's Stellung würde schwierig sein, wenn die Vereinigten Staaten jetzt plötzlich Frieden mit Deutschland machten, ehe die Entschädigungsfrage in gerechter und billiger Weise erledigt worden sei. Frankreich namentlich würde nach Ansicht der hiesigen Regierungsbeamten in einer solchen Handlungsweise einen Vorteil für Deutschland sehen, und es möchte eine Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich eintreten.

In Regierungskreisen in Washington wird erklärt, daß die Annahme der Entschädigungsforderungen der Alliierten seitens Deutschlands „eine günstige Reaktion“ in der ganzen Welt hervorbringen dürfte. Für die Alliierten sei jetzt der Weg geöffnet, mit der Rückzahlung der Summen, die sie den Vereinigten Staaten schulden, zu beginnen. Sie wüßten jetzt, was sie zu erwarten hätten, und könnten wenigstens die fälligen Zinsen zahlen.

Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die Alliierten bald den Vereinigten Staaten vorschlagen werden, die deutschen Bonds zu kaufen, damit die Alliierten in den Stand gesetzt würden, ihre Schuld an die Vereinigten Staaten zu begleichen, aber einem solchen Anfinnen werde nicht willfahren werden.

Es scheint, daß die Regierung in Washington mit den Persönlichkeiten des neuen deutschen Kabinetts zufrieden ist. Sie glaubt, daß Joseph Wirth dadurch, daß er das Kanzleramt übernommen hat, gezeigt hat, daß er thun wird, was die Vereinigten Staaten Deutschland indirekt geraten haben. Die amerikanische Regierung mag ihm ihre moralische Unterstützung in irgend einer vernünftigen Haltung in Sachen der von Deutschland übernommenen Kriegsschuld zukommen lassen.

Ausland.

Der Tod der Kaiserin hat, wie aus Amsterdam geschrieben wird, zweifellos gewisse Veränderungen bezüglich des Aufenthalts der beiden Hohenzollern in Holland zur Folge. Es war in den beteiligten Kreisen schon vor einiger Zeit der Gedanke besprochen worden, daß der Kronprinz nach dem zu erwartenden Hinscheiden der Kaiserin auch im Laufe Doorn Aufenthalt nehmen solle, um die Einsamkeit des Kaisers zu mil-

dern. Von Deutschland aus sind dem Kronprinzen zwar in letzterer Zeit mehrere andere Zukunftspositionen angeboten worden, doch wurde aus bestimmten Gründen einstweilen davon abgesehen. Sein früherer Plan, sich für dauernd in einem Staate Südamerikas niederzulassen, wurde völlig aufgegeben. In den letzten Wochen verlautete, es wäre speziell der Wunsch des Kaisers, daß der Kronprinz sich ebenfalls in Doorn niederlassen solle; die verstorbene Kaiserin hätte eher gewünscht, daß sich das Herzogspaar von Braunschweig entschließen würde, in Doorn Wohnung zu nehmen.

Der bekannte dänische Grönländforscher Knud Rasmussen unternimmt demnächst seine fünfte Expedition zur weiteren Erforschung der zwei Millionen Quadratkilometer großen Insel Grönland, bzw. zur Erforschung der nördlichen Begrenzung des Inlandeises. 1912 drang Knud Rasmussen mit Peter Freuchen auf einer großen Schlittenexpedition bereits weit in die dortigen Regionen des Binnenlandes vor, das völlig unter Eis begraben liegt, und kam auch nach Peary Land und dem Danemark-Fjord. Die letzte größere Grönländexpedition wurde im Jahre 1912—13 von einem Schweizerischen Forscher Quervain ausgeführt, die letzte Entdeckungsreise Pearys wurde im Jahre 1895 unternommen.

In den Nummern 60 und 64 der Moskauer „Pravda“ weist der stellvertretende Volkskommissar für Landwirtschaft, Oksinski, auf die Gefahr hin, die der Frühjahrsernte in Sowjetrußland infolge des Saatgetreidemangels drohe. Infolge der Mangel in einer Reihe von Gouvernements müßten den bedürftigen Bauern 30 Millionen Pud Saatgetreide zugeführt werden, von denen neun Millionen Pud aus anderen Gouvernements in die notleidenden Gebiete geschafft werden müssen. Bis Mitte März hatte indessen nicht einmal der zehnte Teil davon den Bestimmungsort erreicht, und es blieben nur noch drei Wochen Zeit. Die Moskauer „Zscheflja“ (Nr. 71) berichtet, daß auch die Versorgung mit Saatkartoffeln gefährdet sei. Von den erforderlichen 90 Millionen Pud seien bis Mitte März nur etwa 8 Millionen bereitgestellt gewesen.

Allerlei aus Deutschland.

Im „Literary Review“ der „New York Evening Post“ wird mitgeteilt, daß beim Ausbruch des Weltkrieges in Deutschland 6250 Fachblätter publiziert wurden. Von diesen stellten während des Krieges 1900 ihr Erscheinen ein. Seit 1919 hat die Zahl der Fachzeitschriften in Deutschland beständig zugenommen und ihre Zahl beträgt gegenwärtig 6,400, oder 150 mehr als in 1914.

Der bei der Deutschen Welt für die Hamburg-Amerika Linie erbaute Dampfer „Niederwald“ erlebte seine Probefahrt. Der 7350 Tonnen große Dampfer wird in der Südamerikafahrt Verwendung finden.

Ein schwerer Fall von Fleischvergiftung, bei dem eine siebenköpfige Familie schwer erkrankte, hat sich in Hamburg ereignet. Ein Raurermeister hatte einen Schinken gekauft, von dem er mit den Familienangehörigen einen Teil verzehrte. Nach dem Genuß stellte sich bei allen Personen der Familie schwere Vergiftungserscheinungen ein, die nach einer Blindung und Erbrechung zur Folge hatten. Es wurden mehrere Krätze

hingezogen, doch konnten diese eine siebenköpfige Tochter nicht mehr retten; letztere starb unter qualvollen Schmerzen. Die Polizei hat den Fleischrest beschlagnahmt und dem Staatslaboratorium zur Untersuchung überwiesen.

Eingefandt. Mexiko.

Ob man immer noch einer Weise viel erzählen kann, hängt von den Umständen ab. Doch wenn man ein Land zu sehen bekommt, das man vorher noch nicht gesehen hat, und ein Volk, eine Nation besichtigt, die uns beinahe fremd ist, so bekommt man doch Eindrücke, die nicht so leicht verwischt werden können.

Mexiko ist zwar unser Nachbarland, aber doch so grundverschieden, so anders als unser Land, daß man gar keinen Vergleich anstellen kann. Sobald man über der Grenze ist, ist alles anders. Wer die Weltgeschichte etwas kennt, fühlt sich sofort und Jahrhunderte zurückversetzt. Es scheint, als ob Zivilisation und Kultur nur unter dem Schutze der Anglokasse voranschreiten kann. Die Menschen dort sind von einem andern Schlage. Es scheint, sie existieren nur, denn was wir unter Leben verstehen, ist unter ihnen schwer zu finden. Das arme Volk konzentriert auf der bloßen Erde, in elenden Lehm- oder Strohhütten, und ihr ganzes Bemühen scheint nur darin zu bestehen, den hungrigen Magen zu stillen. Kleider brauchen sie nicht viel und haben sie noch weniger; irgend ein Obdach das vor der Sonne schützt, ist gut genug, und andere Bedürfnisse haben sie keine.

Es giebt wohl auch bessere Massen, doch mit diesen in Verührung zu kommen ist nicht leicht; sie scheinen abgeschlossen, und vom Schweiß der Arbeiter zu leben. Und doch ist Mexiko reich, seine Naturkräfte, sein reiches Land und wundervolles Klima, unsäglich groß; alles, was fehlt, ist die schaffende Hand und wirkende Kraft, um dem Boden seine Schätze zu entnehmen.

Wohl mögen diese Anschauungen, der langen Revolutionszeit wegen, nicht ganz typisch sein, doch eins steht fest: das Land ist da, der Reichtum ist vorhanden, nur der Bauer fehlt, der dem Lande die wichtige Bearbeitung giebt und dafür seinen reichen Lohn erhält.

Regen giebt es wenig in Mexiko, aber dafür liefern die Berge alles Wasser, was notwendig ist, um die dürrer Steppen zu üppigen Grüngefilde zu machen. Daher auch keine Mähernte in Mexiko. Man sät, wann man will, läßt regnen, wenn es nötig ist, und erntet immer im schönsten Sonnenschein. Wenn man die großen Weizenfelder sieht voll wogender voller Ähren, und keine einzige Borrichtung, das Getreide vor Unwetter zu schützen, dann muß man notgedrungen zu der Ueberzeugung kommen, daß solche Borrichtungen überflüssig sind. Sogar das wenige Futter, das eingeheimt wird, braucht nicht unter Dach gebracht zu werden, sondern wird in Baumstäben verpackt, wo es gegen Verwüstung von den Hauskieren geschützt ist.

Transportmittel sind meistens noch sehr primitiv. Wo hier der Ford Truck schon beinahe die Eisenbahn ersetzt, muß dort der kleine Packesel die Beförderung besorgen. Entweder sieht man die Produkte auf dem Rücken des „Donkey“ verpackt, oder auf zweirädrigen klumpen Karren, von Ochsen gezogen, langsam ihrem Bestimmungsorte zu nähern.

Ist es daher zu verwundern, wenn das Augenmerk der zukünftigen Ein-

wanderung sich nach Mexiko richtet? Dort ist alles noch in der Entwicklung; dort kann der fleißige Bauer schnell zum Wohlstand gelangen. Die Regierung hat es auch schon eingesehen und bietet An siedlern die denkbar günstigsten Bedingungen an.

Auch darum bilden sich Gesellschaften, die es sich zur Aufgabe machen, dieses Land mit tüchtigen, fleißigen Arbeitern zu besiedeln, die wohl sehen, daß dort eine gute Zukunft den Einwanderer erwartet. Mit einem Wort gesagt: Mexiko ist das, was unser Land früher war: Ein Land der Zukunft.

Max A. Meyer.

Deutsch-Amerikanischer Besuch in Mexiko.

Aus „Deutsche Zeitung für Mexiko“, 7. Mai 1921.

Dreihundert Deutschamerikaner aus Texas weilten in den letzten Tagen in Mexiko zu Besuch. Es hätte der grün-weiß-roten Abzeichen, die sie aus Verehrung für Mexiko angelegt hatten, nicht bedurft, um sie als deutsche Abkömmlinge kenntlich zu machen. Denn es waren starke, stämmige Gestalten, die die germanische Abkunft schon in ihrem herkulischen Körperbau verrieten. Sie hatten schon einen längeren Weg hinter sich, am 28. April von San Antonio, Texas, in sieben Privatwagen abgefahren, hatten sie Laredo, Monterrey, Saltillo, Torreon, Zacatecas, Aguascalientes, Zapuato, Guadalupe, Pachuca, Morelia und einige kleinere Zwischenstationen besucht, um am Morgen des 4. Mai, vor der fahrlanmöglichen Zeit, in der Hauptstadt einzutreffen. Der hauptstädtische „Excellsor“ hatte sofort einen Berichterstatter nach dem Colonia-Bahnhof, auf dem der Extrazug untergestellt war, entsandt und veröffentlichte am nächsten Tag den folgenden „Reportage“, den wir des Interesses wegen überfögen:

„Die zahlreiche Reisegesellschaft deutscher Kolonisten, die eine Aufklärungsfahrt durch das Gebiet der Republik unternimmt, traf gestern Morgen in der Hauptstadt ein und fand in den hauptsächlichsten Hotels, vornehmlich im Hotel Regis, in dem auch die Leiter der Gesellschaft absteigen, Unterkunft. Es handelt sich um dreihundert Besucher, die in der Mehrzahl aus den reindeutschen Ortsschaften des Staates Texas kommen. Der Hauptzweck ihrer Reise besteht darin, die Verhältnisse unseres Landes zu studieren, um Familien aus jenen Orten zu bringen und in einigen Gegenden Mexicos Siedelungen anzulegen.

Der Leiter der Reisegesellschaft ist Herr Emil Locke, von der Kolonisationsgesellschaft „San Carlos Land Association“, die sich mit der Ansiedlung deutschamerikanischer Bürger in verschiedenen Teilen des Landes befaßt. Herr August Teiwes, der populärste der dreihundert Landwirte, äußerte sich gestern einem unserer Berichterstatter im Beisein von ungefähr sechzig Besuchern gegenüber: „Ueberzeugen Sie sich, ob wir uns in Mexiko wohlfühlen. Morgen beschriere ich nach den Vereinigten Staaten, liebe mein Kapital von dort zurück und lege es hier an. Reicht das nicht Zutrauen zu Mexiko haben?“ Und der Millionär Teiwes nahm unsere Hände in seine alten abgearbeiteten Bauernhäuse. Dasselbe taten seine Begleiter. Unter ihnen befanden sich zwei Kollegen, Journalisten wie wir, alle aber überließen sie das Wort Herrn Teiwes, wegen seiner schnellen Auffassungsgabe und seiner

geschickten Art, eine treffende und erschöpfende Antwort auf die gestellten Fragen zu geben, wobei er nichtsdestoweniger eine unwiderstehliche Komik entwickelte, der gegenüber man nicht ernst bleiben konnte.

„Herr Teiwes“, fragten wir den alten Landwirt, „haben Sie jemals etwas von dem Paragraphen 27 der mexikanischen Verfassung gehört?“ — „Ich habe von ihm gehört und habe nicht fogar mit ihm eingehend beschäftigt.“ — „Und...?“ — „Und weder ich noch meine Gefährten finden in seinen Bestimmungen irgendwelche Hemmnisse. Ganz im Gegenteil erscheint er uns als eine sehr weise und wichtige Schutzmaßregel.“

Von jetzt ab wechselt Herr Locke mit Herrn Teiwes in der Unterhaltung ab. Ersterer sagte: „Wollen Sie unsere Pläne kennen lernen? Gut. Wir werden zuerst San Carlos kolonisieren. Sie werden wahrscheinlich wissen, daß San Carlos der Cia. Agricola y Ganadera de San Diego gehört. Bis vor kurzem stellten sich der Unbestimmtheit der Hacienda einige Schwierigkeiten entgegen, die Anlaß des Guthabens, das die Regierung auf jener Bestung hat. Jetzt sind aber alle Hindernisse überwunden. Dort in San Carlos werden sich alle die Kolonisten ansiedeln, die in der Nähe ihrer Familienangehörigen, die nicht aus den Vereinigten Staaten auswandern können, bleiben wollen. Da die Hacienda direkt an der Nordgrenze liegt, können die Kolonisten San Antonio, Texas, in wenigen Stunden erreichen.“ — Und wie viele Kolonisten werden kommen?“ — „Wie viele,“ fragte Herr Teiwes und antwortete dann selbst: „Mindestens fünf tausend Familien.“ — „Ist das nicht ein wenig übertrieben?“ — „Keineswegs. Umsoweniger, da wir schon im Laguna-Distrikt Land erworben haben, um Baumwolle zu pflanzen; wir haben Angebote von Regierungsland in Chapala; außerdem haben wir großartiges Land in Nuevo Leon und Michoacan gesehen, das wir wohl kaufen werden. Ich glaube, ich habe zu wenig gesagt, wenn ich die Zahl der zu erwartenden Familien mit fünftausend angab.“

„Dabei glänzten die lebensprühenden Augen des Millionärs Teiwes und nach jedem Satz zog er liebevoll unseren Berichterstatter an sich. Alle Umstehenden bekräftigten seine Worte.“

„Mit größter Einfachheit, als wenn jemand von einer ganz gleichgültigen Angelegenheit spricht, wurde uns eröffnet, daß von den dreihundert eingetroffenen Deutschen dreißig Millionen Dollar vertreten werden, und daß nach Beginn der Kolonisation in Michoacan, der Laguna und Nuevo Leon diese Summe auf das Zehnfache gebracht werden kann, das heißt auf die respektable Summe von dreihundert Millionen Dollar. Um zu zeigen, daß es sich um ein ganz großzügiges Kolonisationsprojekt handelt, ist zu bemerken, daß diese Landwirte zu den reichsten in ganz Texas gehören. Es hat also nichts Phantastisches an sich, wenn von derartigen Summen geredet wird.“

„Herr Locke sagte uns: Da mit den Kolonisten auch mehrere Millionäre kommen werden, die ein schönes Klima zu schätzen wissen, ist es sicher, daß sie sich auf den von der Regierung angebotenen Hacienden an Chapala ansiedeln werden. In Chapala werden diese Landwirte prächtige Wohnhäuser errichten, denn diese Leute mit ihren von früherer harter Arbeit zeugenden großen Häufen

Texanisches.

* In Matonia fiel das zweijährige Söhnlein des Herrn Otto Franke beim Spielen in einen Wassereimer und ertrank.

* 40 Strikflinge im Zuchthaus zu Huntsville schossen die beiden Wachen am Haupteingang nieder, nahm Gewehre aus der Gefängnis-Armory und brachen aus. Man weiß nicht, wie die Gefangenen die Revolver erhielten mit denen sie die Wachen niederschossen. Von diesen ist ein Mann tödlich und der andere leicht verwundet.

* In einer Versammlung der „United Societies for Relief“ in San Antonio wurde berichtet, daß sich von dem für die „American Dairy Cattle Company“ gesammelten „Cattle Fund“ noch \$1,306.05 an Geld und in der Bank befinden. Wie die „Freie Presse“ berichtet, wurde ein Antrag gestellt und angenommen, dieses Geld an den „Relief Fund“ der genannten Vereinigung zu übertragen.

* In Seguin wurden mehrere „Boat Reg Points“ von den County-Beamten aufgehoben. Sieben Reges wurden verhaftet.

* In Schumannville fand das jährliche Schulfest statt; Besucher wurden von den Schulpatronen aufs beste bewirtet und die Schulkinder führten ein hübsches Programm auf. Herr S. E. Dietel ist seit ungefähr 35 Jahren als Lehrer an dieser Schule tätig. Fräulein Katie Reuter ist Lehrerin der unteren Klassen.

* Bei Belton wurde ein Destillierapparat ausgegraben, mit welchem nach Ansicht der Beamten 70 Gallonen auf einmal hergestellt werden könnten.

* Aus Gonzales wurde dieser Tage wieder eine Carladung Eier (480 Kisten) nach Cuba versandt.

* In Nixon wurde der Farbige George Dawson unter der Anklage verhaftet, Schnaps verkauft zu haben.

* Bei Cuero vergiftete sich der junge Farmer Otto Schorlemmer mit Strochnin.

* In Schulenburg ist Herr Claus Springer im Alter von 83 Jahren gestorben.

* In der Nähe von Ledbetter wollte der 35 Jahre alte Farmer Karl Schumann einen Hahnschießen, er holte sein Gewehr und kletterte damit über eine Kiegeleis. Dabei ging das Gewehr los und die Ladung drang Schumann in den Unterleib. Sein Söhnlein, das den Schuß gehört hatte und hingelaufen war, fand den Vater als Leiche. Er hinterläßt seine Gattin, geb. Hedwig Zwerneemann, und zwei kleine Kinder.

* Bei Prairie Valley ist Herr J. J. Kirchhoffer im 62. Jahre gestorben.

* Bei Round Top starb Frau Margarete L. Schröder, geb. Kühnler im hohen Alter von 88 Jahren.

* In Comfort ist Frau Wilhelmine Schmidt, geb. Mueller, Witwe des Herrn Edward J. Schmidt, im 68. Lebensjahre gestorben. Beim Begräbnis sang die „Liedertafel“, und Herr Wm. Wiedenfeld hielt der Verstorbenen die Grabrede.

* Vereinbarungen werden zwischen Mexiko und den Ver. Staaten getroffen für den Bau eines großen Dammes im unteren Rio Grande. 600,000 Aker Land in der Gegend von Brownsville sollen damit bewässert werden.

* Im Blum Schulhause in Guadalupe County wurde ein Landwirtschaftlichen Knabenverein unter der Leitung von Lehrer A. C. Coers organisiert. Reinhold Scholl wurde als Präsident und Hilmar Erzleben als Vizepräsident gewählt. Der Verein steht unter der Oberleitung des County-Agenten E. W. Cruz.

* Die mexicanische Methodisten in San Antonio haben sich eine schöne Kirche gebaut. Sie ist aus Stein gebaut und kostet \$40,000.

* Auch aus Dallas werden arbeitslose Mexikaner nach Mexiko zurückgeschickt.

* Die Zahl der Besucher in Friedrichsburg, als der historische Umzug der Jubiläumsfeier stattfand, wird auf 10,000 geschätzt. Fünfzehn historische Wagen wurden von India-

nern und Rangers, den noch lebenden ersten Ansiedlern und einem Zug der Weltkriegsteilnehmer begleitet. Schön- geschmückte Automobile und ein von einem Zetland Pony gezogenes Gefährt bildeten den Schluß des Festzuges, der von Dr. Victor Reidel als Festmarschall geführt wurde. Die Friedrichsburger Kapelle und zwei Militärmusikanten aus Fort Sam Houston musizierten. Am Abend wurde „Mein Leopold“ aufgeführt. Das Stück war auch Sonntag Abend schon aufgeführt worden; beide Male war das Lokal bis zum letzten Stehplatz gefüllt.

* In Gonzales wurde Frau Oscar Eichenburg als Sekretärin des dortigen Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes gewählt, an Stelle von Frau R. W. Wints, welche das Amt seit Gründung des Kapitels im April 1917 innehatte.

* In den Straßenbezirken No. 5 und 8 in Gonzales County (Reesville und Nixon) wurde vor einiger Zeit durch eine Wahl beschlossen, für \$104,000 Bonds für Straßenbauzwecke auszugeben. Letzte Woche wurden der Commissioners Court in Gonzales, aus beiden Bezirken Petitionen unterbreitet, wieder eine Wahl auszuberaumen, um über die Widerrufung der Bondausgabe abzustimmen. Die Petition aus Nixon erhielt 222 Unterschriften und die aus Reesville 146.

* In einer Versammlung der Zimmergrün Schwesterloge, D. D. S. E., in Austin wurde beschlossen, daß jedes Mitglied monatlich zehn Cents zum Hilfswerk der Quäker unter den notleidenden deutschen Kindern beisteuert.

* Aus Marton wird uns berichtet: Am 4. Mai wurden im Heim der Brauteltern Herrn und Frau Hermann Bader, deren Tochter Fräulein Olga Bader und Herr Ernst Veitnagel im Kreise zahlreicher Verwandter u. Freunde durch Herr Pastor Ziegler getraut. Die Brautführer waren: Herr Alfred Bader, Herr Willie Voelten, Fräulein Frieda Veitnagel und Fräulein Hulda Veitnagel. In gebührender Weise wurde dieser Tag gefeiert. Das junge Paar wird in dem neubauten Heim auf der väterlichen Farm von Herrn Hermann Veitnagel seinen Wohnsitz nehmen.

* Nach langem schwerem Krankenlager starb in ihrem Heim bei Seguin Frau August Stollenwerk. Die Entschlafene, Elise, geb. Offermann, wurde am 6. Juni 1853 zu Koetgen, Kreis Montgie im Rheinland geboren. In der alten Heimat verheiratete sie sich mit Herrn August Stollenwerk. Der Herr segnete ihre Ehe mit vier Kindern. Im Jahre 1891 wanderte sie mit ihrem Gatten und vier Kindern nach Amerika aus, und sie ließen sich in Comal County nieder, woselbst sie bis zum Jahre 1904 wohnten und dann nach Guadalupe County nahe bei Seguin überiedelten. 1917 erkrankte die Entschlafene und mit Februar 1921 nahm die Krankheit eine schlimme Wendung. Ihr langes schweres Leiden trug sie still und ergeben und suchte ihre Zuflucht, Stärke und Trost in Gebet und Gotteswort. Nachdem ihr einige Tage vor ihrem Ende das heilige Abendmahl dargebracht worden war, entschlief sie am 3. Mai morgens um 3 Uhr im Alter von 67 Jahren 7 Monaten und 7 Tagen. Sie wird betrauert von ihrem Gatten Herrn August Stollenwerk, ihrer Tochter Frau Hedwig Kauf, ihren Söhnen Herrn Emil Stollenwerk, Herrn Eugen Stollenwerk und Herrn Wilhelm Stollenwerk in Oregon, von ihrem Bruder Herrn Julius Offermann bei Redwood, von ihren Schwestern Frau Rosine Sauerbier, Frau Elmire Offermann, Frau Elise Schroeder, Frau Emma Luettegen in Deutschland und Frau Emilie Hoffema in Holland. Ihre sterbliche Hülle wurde auf Boeler's Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Herr Pastor Ziegler amtierte im Hause und am Grabe. Als Bahrtäger fungierten: Herr Andrew Walters, Herr Charles Spahn, Herr Albin Baenziger, Herr Otto Baenziger, Herr Ernst Geremann und Herr Alfred Lambrecht.

* Nach langem schwerem Krankenlager starb in ihrem Heim bei Seguin Frau August Stollenwerk. Die Entschlafene, Elise, geb. Offermann, wurde am 6. Juni 1853 zu Koetgen, Kreis Montgie im Rheinland geboren. In der alten Heimat verheiratete sie sich mit Herrn August Stollenwerk. Der Herr segnete ihre Ehe mit vier Kindern. Im Jahre 1891 wanderte sie mit ihrem Gatten und vier Kindern nach Amerika aus, und sie ließen sich in Comal County nieder, woselbst sie bis zum Jahre 1904 wohnten und dann nach Guadalupe County nahe bei Seguin überiedelten. 1917 erkrankte die Entschlafene und mit Februar 1921 nahm die Krankheit eine schlimme Wendung. Ihr langes schweres Leiden trug sie still und ergeben und suchte ihre Zuflucht, Stärke und Trost in Gebet und Gotteswort. Nachdem ihr einige Tage vor ihrem Ende das heilige Abendmahl dargebracht worden war, entschlief sie am 3. Mai morgens um 3 Uhr im Alter von 67 Jahren 7 Monaten und 7 Tagen. Sie wird betrauert von ihrem Gatten Herrn August Stollenwerk, ihrer Tochter Frau Hedwig Kauf, ihren Söhnen Herrn Emil Stollenwerk, Herrn Eugen Stollenwerk und Herrn Wilhelm Stollenwerk in Oregon, von ihrem Bruder Herrn Julius Offermann bei Redwood, von ihren Schwestern Frau Rosine Sauerbier, Frau Elmire Offermann, Frau Elise Schroeder, Frau Emma Luettegen in Deutschland und Frau Emilie Hoffema in Holland. Ihre sterbliche Hülle wurde auf Boeler's Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Herr Pastor Ziegler amtierte im Hause und am Grabe. Als Bahrtäger fungierten: Herr Andrew Walters, Herr Charles Spahn, Herr Albin Baenziger, Herr Otto Baenziger, Herr Ernst Geremann und Herr Alfred Lambrecht.

* Nach langem schwerem Krankenlager starb in ihrem Heim bei Seguin Frau August Stollenwerk. Die Entschlafene, Elise, geb. Offermann, wurde am 6. Juni 1853 zu Koetgen, Kreis Montgie im Rheinland geboren. In der alten Heimat verheiratete sie sich mit Herrn August Stollenwerk. Der Herr segnete ihre Ehe mit vier Kindern. Im Jahre 1891 wanderte sie mit ihrem Gatten und vier Kindern nach Amerika aus, und sie ließen sich in Comal County nieder, woselbst sie bis zum Jahre 1904 wohnten und dann nach Guadalupe County nahe bei Seguin überiedelten. 1917 erkrankte die Entschlafene und mit Februar 1921 nahm die Krankheit eine schlimme Wendung. Ihr langes schweres Leiden trug sie still und ergeben und suchte ihre Zuflucht, Stärke und Trost in Gebet und Gotteswort. Nachdem ihr einige Tage vor ihrem Ende das heilige Abendmahl dargebracht worden war, entschlief sie am 3. Mai morgens um 3 Uhr im Alter von 67 Jahren 7 Monaten und 7 Tagen. Sie wird betrauert von ihrem Gatten Herrn August Stollenwerk, ihrer Tochter Frau Hedwig Kauf, ihren Söhnen Herrn Emil Stollenwerk, Herrn Eugen Stollenwerk und Herrn Wilhelm Stollenwerk in Oregon, von ihrem Bruder Herrn Julius Offermann bei Redwood, von ihren Schwestern Frau Rosine Sauerbier, Frau Elmire Offermann, Frau Elise Schroeder, Frau Emma Luettegen in Deutschland und Frau Emilie Hoffema in Holland. Ihre sterbliche Hülle wurde auf Boeler's Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Herr Pastor Ziegler amtierte im Hause und am Grabe. Als Bahrtäger fungierten: Herr Andrew Walters, Herr Charles Spahn, Herr Albin Baenziger, Herr Otto Baenziger, Herr Ernst Geremann und Herr Alfred Lambrecht.

* Nach langem schwerem Krankenlager starb in ihrem Heim bei Seguin Frau August Stollenwerk. Die Entschlafene, Elise, geb. Offermann, wurde am 6. Juni 1853 zu Koetgen, Kreis Montgie im Rheinland geboren. In der alten Heimat verheiratete sie sich mit Herrn August Stollenwerk. Der Herr segnete ihre Ehe mit vier Kindern. Im Jahre 1891 wanderte sie mit ihrem Gatten und vier Kindern nach Amerika aus, und sie ließen sich in Comal County nieder, woselbst sie bis zum Jahre 1904 wohnten und dann nach Guadalupe County nahe bei Seguin überiedelten. 1917 erkrankte die Entschlafene und mit Februar 1921 nahm die Krankheit eine schlimme Wendung. Ihr langes schweres Leiden trug sie still und ergeben und suchte ihre Zuflucht, Stärke und Trost in Gebet und Gotteswort. Nachdem ihr einige Tage vor ihrem Ende das heilige Abendmahl dargebracht worden war, entschlief sie am 3. Mai morgens um 3 Uhr im Alter von 67 Jahren 7 Monaten und 7 Tagen. Sie wird betrauert von ihrem Gatten Herrn August Stollenwerk, ihrer Tochter Frau Hedwig Kauf, ihren Söhnen Herrn Emil Stollenwerk, Herrn Eugen Stollenwerk und Herrn Wilhelm Stollenwerk in Oregon, von ihrem Bruder Herrn Julius Offermann bei Redwood, von ihren Schwestern Frau Rosine Sauerbier, Frau Elmire Offermann, Frau Elise Schroeder, Frau Emma Luettegen in Deutschland und Frau Emilie Hoffema in Holland. Ihre sterbliche Hülle wurde auf Boeler's Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Herr Pastor Ziegler amtierte im Hause und am Grabe. Als Bahrtäger fungierten: Herr Andrew Walters, Herr Charles Spahn, Herr Albin Baenziger, Herr Otto Baenziger, Herr Ernst Geremann und Herr Alfred Lambrecht.

* Nach langem schwerem Krankenlager starb in ihrem Heim bei Seguin Frau August Stollenwerk. Die Entschlafene, Elise, geb. Offermann, wurde am 6. Juni 1853 zu Koetgen, Kreis Montgie im Rheinland geboren. In der alten Heimat verheiratete sie sich mit Herrn August Stollenwerk. Der Herr segnete ihre Ehe mit vier Kindern. Im Jahre 1891 wanderte sie mit ihrem Gatten und vier Kindern nach Amerika aus, und sie ließen sich in Comal County nieder, woselbst sie bis zum Jahre 1904 wohnten und dann nach Guadalupe County nahe bei Seguin überiedelten. 1917 erkrankte die Entschlafene und mit Februar 1921 nahm die Krankheit eine schlimme Wendung. Ihr langes schweres Leiden trug sie still und ergeben und suchte ihre Zuflucht, Stärke und Trost in Gebet und Gotteswort. Nachdem ihr einige Tage vor ihrem Ende das heilige Abendmahl dargebracht worden war, entschlief sie am 3. Mai morgens um 3 Uhr im Alter von 67 Jahren 7 Monaten und 7 Tagen. Sie wird betrauert von ihrem Gatten Herrn August Stollenwerk, ihrer Tochter Frau Hedwig Kauf, ihren Söhnen Herrn Emil Stollenwerk, Herrn Eugen Stollenwerk und Herrn Wilhelm Stollenwerk in Oregon, von ihrem Bruder Herrn Julius Offermann bei Redwood, von ihren Schwestern Frau Rosine Sauerbier, Frau Elmire Offermann, Frau Elise Schroeder, Frau Emma Luettegen in Deutschland und Frau Emilie Hoffema in Holland. Ihre sterbliche Hülle wurde auf Boeler's Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Herr Pastor Ziegler amtierte im Hause und am Grabe. Als Bahrtäger fungierten: Herr Andrew Walters, Herr Charles Spahn, Herr Albin Baenziger, Herr Otto Baenziger, Herr Ernst Geremann und Herr Alfred Lambrecht.

Inland.

— Die St. Louifer „Amerika“ bemerkt: Reis ist gegenwärtig im Großhandel so billig zu haben wie vielleicht niemals zuvor. Für die besten Sorten berechnen die Großhändler meistens 6 Cents, manche sogar nur 5½ Cents das Pfund. Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht nicht unangebracht, die Geschäfte, die sich mit der Verfertigung von „Liebespateten“ nach drüben befassen, darauf aufmerksam zu machen, daß es einen recht eigenartigen Eindruck machen muß, jeht nach Anzeigen zu finden, in denen die Lieferung von Reis nach Deutschland zu — 27 Cents angeboten wird.

— Der große See beim Soldatenheim zu Dayton, Ohio, ist in Gefahr auszutrocknen, wenn dem Treiben der Bismarcken, die dort in der letzten Zeit große Löcher gegraben haben, nicht Einhalt getan wird. Der Spiegel des Sees ist infolge der Löcher bereits um acht Fuß gefallen und es besteht Gefahr, daß das Wasser allmählich ganz verschwindet.

— In der Nähe von Xenoville in Indiana hat man in der Erde ein Loch gefunden, aus dem ein Gas, dessen Natur noch nicht festgestellt worden ist, mit einem pfeifenden Laut entweicht. Der jüngere Joseph Murphy war in dem Walde auf der Suche nach Schweinen, die sich verlaufen hatten, als er bemerkte, daß trodenes Laub herumtanze, obwohl es völlig windstill war. Er suchte nach und fand bald das Loch in der Erde und den eigentümlichen Luftstrom, der ihm entquillt. Sogenanntes Naturgas ist es nicht, denn ein Streichholz zündete nicht, sondern wurde ausgeblasen. Auch ist das Gas, wenn es überhaupt nicht nur gewöhnliche Luft ist, völlig geruchlos.

— Ein Postflugzeug, welches von Cleveland, Ohio, abgefahren war und durch Nebel in seinem Flug behindert wurde, stürzte am Ufer des Cuyahoga-Flusses ab und wurde durch Feuer zerstört, wobei der Piloter mitverbrannte. Die Katastrophe ereignete sich in der Nähe des Geschäftsdistrikts der unteren Stadt. Die Feuerwehr besetzte sich, nach der Unglücksstätte zu kommen, traf jedoch zu spät ein, um den Piloter retten zu können.

— Eine Kiste „Heimbräu“ war im Distriktsgericht in Leavenworth in den Gerichtsaal gebracht worden um als Beweismaterial in einem Prozeß wegen Uebertretung der Prohibitionsgeetze zu dienen. — „Wie würden Sie dies hier nennen?“, fragte Anwalt V. J. Endres, indem er eine Flasche aufhob und einem Zeugen zeigte. Es gab eine fürchterliche Explosion und Stücke der Flasche durchschnitten Endres die Schläder am Arm und rissen ihm die Angengläser fort. Das Gericht vertagte sich.

— Der alte deutsche Pionier Dr. Emdin in Davenport, Iowa, konnte seinen hundertsten Geburtstag feiern; infolge körperlicher Schwäche war er gezwungen, die vielen Gratulanten im Bett zu empfangen, wenn er auch geistig noch sehr rege war. Infolge der Aufregung nahm die körperliche Schwäche stetig zu, bis sie den Tod herbeiführte.

— Oscar Pfeiffer, einer der bekanntesten Bürger von Council Bluffs, Iowa, seit vielen Jahren Aufseher im Dienst der Wasserwerke, starb in der Ausübung seiner Dienstpflichten an Gaserstichung, während er den Wassermesser in einem „man hole“ zu lesen versuchte. Seine Leiche wurde, über den Wassermesser gebeugt, Bleistift und Wuch in der linken Hand, erst einige Stunden nach seinem Tode aufgefunden.

— Andrew Corey, der als menschliche Fliege“ bekannt war, hat durch einen Sturz vom 6. Stockwerk eines Hotels in Baltimore sein Leben verloren. Er war etwa 30 Jahre alt und stammte aus Pennsylvania.

— Als ein Arzt in Ironwood, Michigan am Mittwoch in das Haus eines gewissen John Mattson gerufen wurde, fand er diesen damit beschäftigt, einen Namen für das achtzehnte Kind der Familie, ein Mädchen, auszusuchen. Fünfzehn Kinder des Ehepaares sind am Leben; der

Vater ist 46, die Mutter 44 Jahre alt.

— Der „Wächter und Anzeiger“ in Cleveland, Ohio, berichtet: Mit der Verhaftung von drei Männern, die in einem Hause von Bayne Ave. gefunden wurden, glaubt die Polizei einem großen Schwindel auf die Spur gekommen zu sein. Die „Unternehmer“ verschieben nämlich nach allen Teilen des Landes Offerten, in denen sie „Movie Reels“ von renommiersten Künstlern halb so billig anbieten, als die Filme von den regulären Agenten zu haben sind. Die Hälfte des Betrages muß mit der Bestellung eingeschickt werden, die andere ist bei Empfang des Films zahlbar. Eine große Menge Kino-Theater soll bereits Bestellungen und Geld eingeschickt haben und wie es heißt, hat damit die Transaktion ein Ende, da sie niemals wieder etwas von dem Konzern hören.

— Das Amerikanische Rote Kreuz wird in den Lokalzweigen des Roten Kreuzes im ganzen Lande mindestens 2,500,000 Kinderkleider und Säuglingsausstattungen für die bedürftigen Kinder Zentral und Ost-Europas herstellen lassen. Diese gewaltige Produktion an Kleidungsstücken bezweckt, die von dem „European Relief Council“ ins Werk gesetzte Kinderernährung zu ergänzen. Handelssekretär Hoover, der zugleich auch Vorsitzender des „European Relief Council“ ist, kühnt sich über diesen Plan wie folgt: In Zentral- und namentlich in Ost-Europa leiden die Kinder, sowohl, wie die erwachsene Bevölkerung täglich unter dem Mangel an Bekleidung und erkrankten infolge des mangelnden Schutzes. Die Langsamkeit, mit der sich diese Gebenden wirtschaftlich erholen, macht es, den betreffenden Regierungen fast zur Unmöglichkeit, in angemessener Weise für diese dringenden Bedürfnisse der Bevölkerung zu sorgen. Alles, was Amerika tut, um diese Notlage zu erleichtern, wird wieder einen prächtigen Beweis dafür geben, wie groß unser Streben ist, überall, wo wirkliche Not anzutreffen ist, helfend eingzugreifen.

— Eine Anzahl von Schuljungen, die unter dem Schutze der Missouri-Briide, zwischen Pacific Junction u. Plattsmouth ein Feuer angezündet hatten, um sich einen Topf voll Suppe zu kochen, wurde von der Polizei ertappt, worauf sie Feuer und Kessel schleunigst im Stich ließen und das Weite suchten. Während der Verfolgung griff das Feuer um sich und im Sandumdrehen standen 8 Bogen der Briide in Flammen. Der Verkehr mußte über Council Bluffs u. Omaha geleitet werden, bis die Briide wieder in brauchbaren Zustand gesetzt werden konnte.

— Ueber das Studium der deutschen Sprache in amerikanischen öffentlichen Schulen sagt Dr. Frank J. Goodnow, Leiter der öffentlichen Schulen in Baltimore: „Ich denke, es ist im höchsten Grade patriotisch, die amerikanischen Kinder so zu unterrichten, daß sie mit den Deutschen in Wettbewerb treten können, ob nun die Deutschen Feinde bleiben oder nicht. Sonst müßte sich der amerikanische Handel im Verkehr mit Deutschland gänzlich auf Angehörige anderer Nationen verlassen. Es ist keine Sache des Patriotismus, sondern eine Sache des gesunden Menschenverstandes.“

— Ueber das Studium der deutschen Sprache in amerikanischen öffentlichen Schulen sagt Dr. Frank J. Goodnow, Leiter der öffentlichen Schulen in Baltimore: „Ich denke, es ist im höchsten Grade patriotisch, die amerikanischen Kinder so zu unterrichten, daß sie mit den Deutschen in Wettbewerb treten können, ob nun die Deutschen Feinde bleiben oder nicht. Sonst müßte sich der amerikanische Handel im Verkehr mit Deutschland gänzlich auf Angehörige anderer Nationen verlassen. Es ist keine Sache des Patriotismus, sondern eine Sache des gesunden Menschenverstandes.“

— Ueber das Studium der deutschen Sprache in amerikanischen öffentlichen Schulen sagt Dr. Frank J. Goodnow, Leiter der öffentlichen Schulen in Baltimore: „Ich denke, es ist im höchsten Grade patriotisch, die amerikanischen Kinder so zu unterrichten, daß sie mit den Deutschen in Wettbewerb treten können, ob nun die Deutschen Feinde bleiben oder nicht. Sonst müßte sich der amerikanische Handel im Verkehr mit Deutschland gänzlich auf Angehörige anderer Nationen verlassen. Es ist keine Sache des Patriotismus, sondern eine Sache des gesunden Menschenverstandes.“

— Ueber das Studium der deutschen Sprache in amerikanischen öffentlichen Schulen sagt Dr. Frank J. Goodnow, Leiter der öffentlichen Schulen in Baltimore: „Ich denke, es ist im höchsten Grade patriotisch, die amerikanischen Kinder so zu unterrichten, daß sie mit den Deutschen in Wettbewerb treten können, ob nun die Deutschen Feinde bleiben oder nicht. Sonst müßte sich der amerikanische Handel im Verkehr mit Deutschland gänzlich auf Angehörige anderer Nationen verlassen. Es ist keine Sache des Patriotismus, sondern eine Sache des gesunden Menschenverstandes.“



Forni's Alpenkräuter

Ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Weil es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich läme bei der Behandlung von

Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden

Keine Apothekermittel; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibt an
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.
(Schreib in Cascha geteilt)

Conklin—Tempoint—Snapfil

selbstfüllende Füllfedern
Everharp Bleistifte
Schulsachen

H. V. Schumann

THE REXALL STORE
New-Braunfels, Texas

Comal Sanitarium

Jetzt offen in dem neuen Gebäude, mit allen neuesten modernen Bequemlichkeiten. Offen für alle ethischen Ärzte.
Raten: \$3, \$4, \$5 und \$6 per Tag.
Dieses schließt Zimmer, Kost und Aufwartung ein.

Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre Silberware frei,

indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundenschaft schätzen? Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen.
Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten.
Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160	PLAZA Phone 63	CITY Phone 137
----------------------------	--------------------------	--------------------------

MEAT MARKETS

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henna, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.
Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hilfskassierer.
B. W. Nuhn, Hilfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
D. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust,
Othmar A. Gruene, S. G. Henna, John Marbach.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

Die moderne Musik.
„Die modernen Kompositionen haben einen großen Vorzug.“
„Wieso?“
„Wenn sie jemand falsch spielt, kann etwas ganz harmonisches dabei herauskommen.“

Allerlei aus Deutschland.

Am 11. Mai berichtet die „Associated Press“ aus Bremen: die ersten 150 Ballen Baumwolle, die von Amerikanern für notleidende deutsche Kinder geschenkt wurden, sind von Galveston hier angekommen. Die Sendung wurde von Mitgliedern des Deutschen Roten Kreuzes und von den Amerikanern inspiert, welche dieses Hilfswerk in Amerika organisiert haben. Die Baumwolle soll zu Kinderkleidung verarbeitet werden. Es wird berichtet, daß bereits mehr als 2.300 Ballen Baumwolle gesammelt worden sind und zur Verschiffung nach Deutschland bereit liegen.

Die Bremer Fruchthandel-Gesellschaft teilt mit, daß die Firma E. Van Veneren u. Zoon in Rotterdam (Holland) ihr mit der neuen Luftfahrtrasse Amsterdam — Bremen welche am 14. April wieder eröffnet wurde, eine kleine Sendung Frühgemüse zum kommissionarischen Verkauf übersenden wird. Es ist dies das erste Mal, daß frisches Gemüse auf diesem Wege nach Bremen gelangt u. wenn derselbe auch zunächst noch nicht als der normale angesehen zu werden braucht, so ist man in Holland doch der Hoffnung, die Luftfahrtrasse schon in nächster Zukunft als Transportmittel für kleine Partien feinen Obstes wie Pfirsiche und Trauben, benutzen zu können.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Entspannung der Ernährungslage und auf die wichtigen wirtschaftlichen Interessen des Fremdenverkehrs hat das bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft angeordnet, daß die bis dahin geltenden Verkehrseinschränkungen vorläufig versuchsweise aufgehoben werden. Es wird in Zukunft von der Einholung einer Aufenthaltsgenehmigung Abstand genommen und die Dauer des Aufenthalts ist nicht mehr beschränkt. Auch die Vorlegung eines amtlichen Zeugnisses und einer Urlaubsbcheinigung usw. fällt fort. Auswärtigen im Fremdenverkehr wird nach wie vor mit allem Nachdruck begegnet werden.

Ein Rauchverbot hat der Berliner Oberbürgermeister für sämtliche städtischen Diensträume erlassen, da das Rauchen der städtischen Beamten einen so erheblichen Umfang angenommen hat, daß die Beschwerden des Publikums kein Ende nahmen.

Am 22. April waren in amerikanischer Baumwolle für Bremen schwimmend 80.000 Ballen (gegen 70.000 Ballen Ende der Vorwoche), an Schiffsbord 18.000 Ballen (16.000). Die sichtbare Versorgung Bremens stellte sich damit zu Ende der Berichtwoche auf 259.000 Ballen (255.000 Ende der Vorwoche).

Bei der Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart wurde der seitherige Oberbürgermeister Lautenschlager von 79.698 abgegebenen Stimmen mit 69.697 Stimmen wiedergewählt. Auf den kommunistischen Gemeinderat Schneid entfielen 9704 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 42 Prozent.

Der Film „Anna Bolyn“ ist jetzt auch nach Amerika gelangt und wird dort unter dem Titel „Die Täuschung“ („Deception“) mit starkem Erfolg aufgeführt.

In Rheinbach bei Bonn erschlug der Metzgermeister Görnig seine Frau, seine beiden 19 und 7 Jahre alten Töchter und seinen 14jährigen Sohn in der Nacht mit einem Weilschwert, der in geordneten Verhältnissen lebte und seit einiger Zeit als Bahnarbeiter tätig war, ist gestrichelt.

Reichswehrtruppen, die in der Gegend von Mühlberg nach Waffen suchten, fanden beim Mühlbergener Kaffelst in Altenau, einem Rußen, ein Waffenlager in einem sorgfältig ausgebauten unterirdischen Versteck. Es barg ein Maschinengewehr, 91 Gewehre und 3000 Schußmunition. Kaffelst wurde verhaftet. Im Zusammenhang damit erfolgte die Verhaftung des kommunistischen Parteiführers Baumann in Mühlberg.

Vor einigen Tagen brannte die Scheune des Landwirts Heine in Erbflor nieder. Jetzt ist es gelungen die beiden Töter zu ermitteln und festzunehmen. Es sind ein Metzger

und ein Molkereiarbeiter, welche die Brandstiftung teils aus Rache, teils aus bloßer Zerstörungswut begangen haben.

Die Diätverspeisung, bestehend in einem Frühstück wurde in Lüneburg am 19. April begonnen. Es stehen dazu täglich 900 Portionen für Lüneburg Stadt und Land zur Verfügung.

Dem Bremer Markt wurden in der am 15. April abgelaufenen Berichtwoche neu zugeführt 28.804 Ballen Baumwolle (gegen 13.986 Ballen in der Vorwoche); vom Bremer Markt wurden wieder ausgeführt 18.615 Ballen Baumwolle (31.782). Der Bremer Baumwollvorrat betrug am 15. April 172.476 Ballen (gegen 162.287 Ballen am 8. April).

Die United State Mail Steamship Co. in New York hat beschlossen, am 22. Juni d. J. den früheren deutschen Passagier- und Frachtdampfer „Amerika“, ein Schiff von etwa 22.600 Brutto-Reg.-Tonnen, in die Linie New York — Bremen einzustellen. Der Dampfer „Amerika“ ist der erste Dampfer über 20.000 Tonnen,

der wieder im Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland Verwendung findet. Diese In-dienststellung bedeutet eine wesentliche Verbesserung der überseeischen Passagierbeförderung zwischen New York und Bremen. Der Dampfer kauft, wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, auf der Herreise Plymouth und Cherbourg und auf der Rückreise Southampton, Cherbourg und Queenstown an.

In Begegnung tagte in den Tagen vom 5. bis 7. April die Frühjahrskonferenz der Methodistischen Norddeutschen. 25 Prediger nahmen an dieser Konferenz teil.

Am Stoffhäuser bei Ulmungen befindet sich eine bis her so gut wie unbekannt riesige Gipshöhle, die „Heimthöhle“, die nur sehr schwer zugänglich war. Jetzt hat man das Innere der Höhle, die sogenannte „Dom“ von ungeheurer Spannweite enthüllt, gereinigt und mit elektrischem Licht versehen; am 1. Mai ist die unterirdische Stätte, die 1200 Meter lang, 15 Meter breit und 10 Meter hoch ist, dem allgemeinen Verkehr zugänglich gemacht worden.

Vom Verein Bremer Fischhändler wird an die „Weser Zeitung“ geschrieben: In den letzten Tagen erscheinen in den hiesigen Tageszeitungen auffallende Anzeigen der Salzherings-Einfuhr G. m. b. H. und der Reichsfischverforgung G. m. b. H., zwei in Liquidation befindlichen Kriegsgesellschaften, in denen dieselben „billige Salzheringe für 30 bis 60 Pfg. pro Stück anpreisen. Die hiesigen Fischhändler weisen das Publikum zur Klärung daraufhin, daß es sich um alte Lagerbestände der obigen Kriegsgesellschaften aus den Jahren 1918—19 handelt, die dem Kleinhandel früher für 700 Mk. die Tonne (Inhalt ca. 400—500 Stück) angeboten wurden. Man sieht also, was für Millionwerte das Reich heute an der Ware verliert. Es sind alte Norweger Serringe, die bekanntlich in Qualität absolut nicht mit den deutschen oder holländischen Serringen zu vergleichen sind. Jetzt soll der Fischhändler durch die großen Zeitungs-Anzeigen der Kriegsgesellschaften gezwungen werden, sich der Ware anzunehmen. Da die angepriesenen Norweger Serringe jedoch infolge der

langen Lagerung (von 1918—19 her) nicht mit der heutigen Qualität zu vergleichen sind, hat der Kleinhandel die Ueberrahme der Ware im Interesse seiner Kundschaft abgelehnt, denn die Serringe sind trotz des anscheinend billigen Preises noch viel zu teuer. Wir bitten das kaufende Publikum darum dringend, in den Geschäften nur deutsche oder holländische Salzheringe zu verlangen; in diesem Falle hat die Kundschaft die Gewähr, gute und preiswerte Ware zu erhalten.

Unter dem Namen „Donau-ländische Kreditgesellschaft A. G.“ wurde in München mit einem Grundkapital von 6 Millionen Mark unter Mitwirkung der Bayerischen Vereinsbank eine Aktiengesellschaft gegründet, deren Zweck die Förderung der Handelsbeziehungen Deutschlands zu den Nachfolgestaaten der ehemals österreichischen Monarchie und den Ländern des europäischen Ostens ist. Dies soll geschehen durch die Vermittlung von Waren-geschäften, Warenkredit, insbesondere durch Veredelungsverkehr, den Betrieb von Handels-geschäften, Fi-

nanzierung, auch bankmäßig Geschäft, ferner die Beteiligung an Unternehmungen jeder Art.

Sein Gewissen plagte ihn

„Ich weiß, ich habe unrecht getan — bitte verzeihen Sie mir, daß ich meine Pflicht vernachlässigt und nicht schon früher geschrieben habe. Ich danke Gott für das gute Heilmittel, das er Ihnen gegeben hat, und würde nicht \$500 für das Gute nehmen, das mir die erste Dosis gebracht hat. Ich war seit Jahren mit Gas im Magen und Indigestion geplagt, seit ich jedoch vor zwei Jahren Mayes Wundervolles Mittel nahm, bin ich diese Beschwerden los.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Natarrrschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben. Adu.

In der Freude, Bauer (dessen Kurite auf der Rah-rungsmittel-Ausstellung prämiert wurden, gerührt): Ach, wenn das mei Schweine noch hätte erleben könne!“



The NEW EDISON
"The Phonograph with a Soul"

The Price of the NEW EDISON has increased less than 15% since 1914. Mr. Edison has sacrificed millions in order to keep his favorite invention within the reach of everyone.

Would you like to know Mr. Edison's Favorite Tunes?

YOU know Mr. Edison, the scientist — now meet Mr. Edison, the music lover. Almost every day, Mr. Edison sits close to his Official Laboratory Model, hand cupped to ear, and enjoys his favorite RE-CREATIONS.

What other well-known person's favorite tunes would you like to know? Please write his or her name on the ballot.

Mr. Edison has his own private collection of RE-CREATIONS. He has built it up with the discrimination of a confirmed collector.

Mr. Edison's love of music has made the phonograph his favorite invention. He spent over three million dollars in research work to perfect the New Edison.

We have just received a booklet containing 25 of his favorite tunes. This booklet is entitled "What Edison Likes in Music", and interestingly describes Mr. Edison, the Music Lover.

Then, to prove its perfect realism, he stood the New Edison side by side with the living artist and matched its performance with the actual performance of the living artist. No one was able to detect any difference between the two. This is the only true way to prove the realism of a phonograph or talking machine — and the New Edison is the only phonograph which sustains this acid-test of direct comparison.

If you would like a copy of this booklet, together with a 12" x 19" proof of Franklin Booth's etching of Mr. Edison, please fill out this ballot and mail or bring it to us.

A Gentleman's Agreement
IF you love music, your credit is good here. Pay cash or suit your own convenience. Ask us about our Budget Plan.

FREE — In addition to "What Edison Likes in Music", you can obtain a copy of the bulletin, "What Did Edison Do During the War?" and a proof of Booth's famous etching of Edison, suitable for framing. Just use the coupon.

BALLOT

Bring or send this coupon. Mark the items you want. No charge or obligation.

Name _____

Address _____

Whose favorite tunes would you like to know?

What Edison Likes in Music.

Booth etching of Edison, 12x19, for framing.

Edison & Music—the Story of the New Edison.

What Did Edison Do During the War? (Bulletin.)

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Neu - Braunsfelder Zeitung.
 Neu-Braunsfels, Texas
 Herausgegeben von der Neu - Braunsfelder Zeitung Pub. Co.
 19. Mai 1921.
 G. F. Oheim, Redakteur.
 G. F. Hebergast, Geschäftsführer.
 Die „Neu - Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.
 Entered at Postoffice at New Braunsfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Lokales.
 † Extra große Aeroplane mit doppelter Propeller - Einrichtung sind in letzter Zeit über Neu - Braunsfels weggefliegen.
 † Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 11.25, Galveston 12.10, Houston 12. Good ordinary in Dallas 6%, Galveston 7.60, Houston 7.90. Middling fair: Dallas 14%, Galveston 16.10, Houston 13.90.
 † Herr Arthur Zipp und Fr. Cola Albrecht gewannen den ersten Preis, und Herr Walter Schleicher und Fr. Thekla Boigt den zweiten Preis in dem Walzer - Contest, den die „Neu Braunsfels Band“ in der Solms Halle veranstaltete.
 † Am Samstag hatten die „State Bankers“ von Texas und am Montag die Methodistinnen von San Marcos ein Picnic in Landaos Park.
 † Bei am Samstag Abend zwischen 1/2 10 und 10 Uhr im Freien war, konnte ein großartiges Nordlicht hier beobachtet. Der ganze nördliche Horizont flammte in hellem Licht auf, wovon breite Bänder sich von Zeit zu Zeit über den Zenith erstreckten. Es war ein seltsam schönes Schauspiel.
 † Herr Philipp Ader und Frau Anna, geb. Lux, seit mehr als 35 Jahren an der Currys Creek oberhalb Spring Branch wohnhaft, konnten am 13. Mai das so seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern und wurden bei dieser Gelegenheit von ihren Kindern und Kindeskindern in angenehmer Weise überföhrt. Alles war im Geheimen arrangiert worden. Geladen mit allem, was nötig war, um die Feier zu einem großartigen Fest zu gestalten, erschienen die zahlreichen Nachkommen des Jubelpaares mit ihren Angehörigen so plötzlich, daß die Überraschung eine vollständige war. Die Freunde des Jubelpaares war groß und die Feier nahm den schönsten Verlauf.
 † Herr Arno A. Tausch, Sohn von Herrn Fred Tausch und Frau von Neu-Braunsfels, ist vom texanischen „Adjutant General's Department“ zum Captain einer neuorganisierten Maschinengewehrkompanie ernannt worden, welche aus 60 Mann besteht und einen Teil des 141. Infanterie-Regiments der berühmten 36. Division bildet. Captain Tausch war während des Weltkrieges mit drüben in Frankreich und hat mehrere „Training Schools“ für amerikanische Offiziere absolviert.
 † Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten die Neu - Braunsfelder Zeitung Hugo Grote, F. Popp, Chr. Herr, Frau Ferd. Ganz, Jacob Friesenhahn und Sohn, Louis Bernhardt, G. A. Eiband, Sp. Friesenhahn, Harry Goldenbagen, Gust. Dietert, Emil Seinen, Conrad Friesenhahn, Fr. Kraft, Albert Wiederstein, W. Z. Wiedner, Frau und Kinder, Alwin Schaefer, John Nowotny, Chas. Weierle, Frau Wm. Kohlenberg, F. A. Burkert, W. A. Mahhall, Prof. John Miller, C. S. Bruemmer, Alb. Kob, Frau und Töchterlein, Max Delfers, Fred Tausch, Wm. Gebert, Fr. I. Ella Haas, Oscar Luerjen, Frau Minna Gruene, Karl Alves, Fr. Minnie Reinartz, Anton Vogel, O. G. Schipp, Harry Boigt, Curt Auedrich, Max Schmidt, L. S. Scholl, Ad. Eggeling, Dr. C. A. Wille und viele Andere.

Die Kalender - Beilage.
 Der Kalender-Beilage der „Neu-Braunsfelder Zeitung“ sind auch diesmal wieder freundliche Worte gewidmet worden, die von den Herausgebern dankbar anerkannt und geschätzt werden.
 Puebla, Mexiko, 3. Mai 1921.
 Dank für den Kalender.
 Das otium, das häßt' ich wohl, doch fehlt's an den Gewalten, die, was jetzt in mir lebt und weht, so wie ich möcht' gestalten.
 Es lebt in mir ein Dankgefühl für den Kalenderspender.
 Doch ob sich das zu Worten weht, an denen ich nicht ändert?
 Noch bin ich bloß Dreiviertelmann, statt 80 60 Kilo.
 Da fehlt zur richt'gen Reimekraft doch immer noch so viel, o!
 Doch wie's auch werde, Oheim weiß das Wollend auch zu schätzen. — „Er hat mir große Freud' gemacht, wird mich noch oft ergeben!“
 Gern möcht' ich freilich meinen Dank durch Laten auch beweisen; ich hoff', es wird dazu die Zeit den rechten Weg mir weisen.
 Ihr dankbarer W. Hoffmeister, Ave. 11. Poniente 1315.
 Die „San Marcos Times“ schreibt: Many thanks to the New Braunsfels Zeitung for their usual Calendar, which is very interesting and instructive.
 Das „Giddings Volksblatt“ schreibt: Wir bekennen uns zum Empfang eines prächtigen Jahreskalenders unserer werten Kollegin, der Neu-Braunsfelder Zeitung. Derselbe enthält unter dem Kalendarium, Zeitrechnungen verschiedener Nationen. Die unfehlbaren westexanischen Wetterverse, mit gutem, treffendem Dichterhumor durchläutert. Von Llano zurück nach Friedrichsburg im Jahre 1847, aus Dr. Ferdinand Römmer's Texas, Amerika vor Christoph Columbus. Die erste 4te Juli-feier und Wahlen in Neu-Braunsfels, 1849. Orkane des Golfs von Mexiko, von Julius Schübe. Und andere zahlreiche, interessante Erzählungen und humoristische Skizzen. Derselbe wird in der Neu-Braunsfelder Zeitungsdruckerei vollaus hergestelt und macht den Herausgebern alle Ehre.
 Das Friedrichsburger „Wochenblatt“ schreibt: Was lange währt wird gut. So ist mit der letzten Ausgabe der Neu-Braunsfelder Zeitung der Kalender für 1921 als Beilage erschienen. Die Auswahl des Lesestoffes ist gediegen, wie das bei Kollege Oheim nicht anders zu erwarten ist. Die unfehlbaren westexanischen Wetterverse sind zutreffend, sie enden mit dem schönen Wunsch, der doch über die ganze Welt Anwendung finden möchte:
 „Daß Frieden und Gerechtigkeit Stets walten hier auf Erden; Daß Haß und Neid und böses Wollen Fern von Allen bliebe — In jedes Herz den Sonnenschein Der edlen Nächstenliebe!“
 Der „Missionsfreund“ schreibt: Die Neu-Braunsfelder Zeitung hat für dieses neue Jahr — zwar etwas verspätet — wieder einen Kalender herausgegeben, von welchem wir ein Exemplar zugesandt erhielten, wo für wir den Herausgebern zum Dank verpflichtet sind. Nebst einem sehr einfachen, aber recht nützlichen Kalendarium, enthält derselbe für jeden Monat die höchst launigen aber zugleich auch sinnreichen „Unfehlbaren westexanischen Wetterverse“, deren Verfasser vermutlich der geehrte Schriftleiter der Zeitung ist. Wir erlauben uns, hier eine Probe derselben zu bringen. Wir wählen dieje-

nigen für Oktober —
 Die nächsten fünfzehn Seiten enthalten einen Abdruck aus Dr. Ferdinand Römmer's „Texas“ (Vonn, 1849), überföhrieben: „Von Llano zurück nach Friedrichsburg, im Jahre 1847.“ Dies ist eine sehr interessante Reiseskizze, welche uns zurückverföhrt in die Zeit, da die wilden Horden der Indianer noch den Westen unsicher machten, und führt uns die Gefahren, Beschwerden und Strapazen, die mit einer Reise durch jene, damals noch sehr unwirtlichen Gegenden verbunden waren, recht lebendig vor das Geistesauge. Dann folgt ein Skizze: „Amerika vor Christoph Columbus“, welche sich mit den allerfrühesten Entdeckungsfahrten von Island aus befaßt.
 Eine weitere höchst interessante Schilderung ist diejenige, die die erste 4. Juli-Feier und die ersten Wahlen in Neu-Braunsfels im Jahre 1849 beschreibt. Auch möchten wir aufmerksam machen auf einen, von Herrn Julius Schübe im Jahre 1900 geschriebenen Artikel über „Die Orkane des Golfs von Mexiko.“ Derselbe enthält sehr fesselnde Angaben über in beträchtlicher Bodentiefe aufgefundenene menschliche Skelette u. andere Gegenstände, nebst seinen persönlichen Beobachtungen u. Erfahrungen in Galveston und Umgebung. Eine Anzahl hübscher Erzählungen bilden reichlichen Stoff für Unterhaltung und Erheiterung; denn auch der gesunde Humor fehlt in diesem Kalender nicht. Es ist derselbe eine wertvolle und schätzenswerte Beigabe zu dieser ohnehin schon sehr lehrreichen deutschen Zeitung.
 — Obgleich vor der Aenderung der Gerichtsverfassung im Volkstag von Danzig eine erhebliche Anzahl Stimmen gegen die Zulassung der Frauen zum Richteramt zu zählen waren, wurde doch bei der namentlichen Abstimmung der Satz des Artikels: „Frauen können gleichfalls gewählt werden“ mit 58 gegen 27 Stimmen angenommen.
 Das kluge Dienstmädchen Hotelwirtin: „Warum haben Sie denn nicht die Mittagsglocke geläutet, Mina?“
 Dienstmädchen: „Ich konnte sie nicht finden, Madame.“
 Hotelwirtin: „Aber ich habe Ihnen doch gesagt, sie hängt im Vorzimmer.“
 Dienstmädchen: „Entschuldigen Sie, Madame, aber Sie haben doch erst heute Morgen gesagt, es wäre die Frühstücksglocke!“
 Bed.
 Her Därriden, Hypochondrist höchsten Grades, hat sich schon oft eingebildet, diese oder jene Krankheit zu haben, was sich zuletzt aber stets als Täuschung herausstellte. Endlich glaubt er, auf Grund eines Zeitungsaufsatzes, seinen Zustand richtig als „Darmfäule“ zu erkennen. Um sich noch besser darüber zu vergewissern, nimmt er das Konversationslexikon zur Hand und findet darin zu seinem Bedruff folgende Notiz: „Darmfäule. Nur beim Rindvieh.“
 Fortschritt.
 „... Und nachts, Herr Doktor, schläft mir jetzt immer der rechte Fuß ein!“
 „Na, sehen Sie, das ich schon immerhin etwas! ... Also doch keine absolute Schlaflosigkeit mehr!“
 Ärger Schwindel.
 Prinzipal: „Warum machen Sie denn keine Lämpel auf die i?“
 Commis: „Ja, seh'n Sie, ich leide so sehr an Schwindel! Wenn ich dann so'n Lämpel frei in der Luft schweben seh', wird mir's ganz gruselig!“
 Unmöglich.
 Vater (auf das Thermometer blickend): „Heute sind neun Grad.“
 Söhnchen: „Aber Papa, wie ist denn das möglich; sonst sind ja neun immer ungrad!“
 Schlimm und schlimmer.
 Lehrer: „Fritz, Deine Mitschüler sagen alle, Du seiest ein böser Bube.“
 Fritz: „Om! Sie sollten erst hören, was die über Sie sagen!“

Dankagung.
 Allen, die uns beim Tode unseres geliebten Sohnes, Bruders und Entels Herrn Henry Ogletree ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumenpenden, dem Lehrer und den Kindern der Thorn Hill Schule für das erhabene Grablieb, und den Herren Pastoren Radebly und Wornhinweg für ihre trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Geschäftsveränderung.
 Der Unterzeichnete hat sein Geschäft an der San Antonio-Straße an Herrn Bruno Rose verkauft und indem er seinen Freunden und Kunden für den ihm zuteil gewordenen Zuspruch hiermit seinen herzlichsten Dank ausdrückt, möchte er dieselben zugleich ersuchen, ihr Wohlwollen auch auf seinen Nachfolger zu übertragen.
 Achtungsvoll,
 W. F. Mergel.
 Bezugnehmend auf Obiges möchte ich hinzufügen, daß es mein Bestreben sein wird, mir durch reelle Geschäftsführung das Vertrauen des Publikums zu erwerben und meine Stunden durch prompte, zuvorkommende Bedienung und Lieferung guter Waren zu den möglichst niedrigen Preisen zu befriedigen.
 Achtungsvoll,
 Bruno Rose.
Gesundheits - Notiz.
 Jetzt ist die Zeit da zum Reinmachen. Veeer Lots müssen von Unkraut und Abfall gefäubert werden. Seitenwege, Höfe, Aborte und Ställe müssen reingehalten werden. Man lasse Wasser nicht stehen, bis es riecht und in Fässern oder Fülligen Keime und Moskito's produziert. Man spare nicht mit Desinfiziermitteln.
 Man warte nicht mit dem Reinemachen, bis man mit Verhaftung bedroht wird.
 Arbeitskraft ist billig und reichlich vorhanden; man besorge das Nötige daher jetzt, um unsere Stadt zur reinlichsten im Staate machen zu helfen.
 G. B. Woeller, Sanitary Inspector.
Notiz.
 Alle, welche Forderungen gegen den Nachlaß der verstorbenen Frau Maria Rose haben, oder dem Nachlaß etwas schulden, werden hiermit ersucht, sich bis zum 1. Juni bei dem Unterzeichneten zu melden.
 Harry Heibemeyer, Testamentsvollstrecker, Neu-Braunsfels, Texas.
Thiers der Juwelier für
 Diamanten, Taschenuhren, Schmuckstücke und Silberwaren.
 A. gen untersucht und Brillen angepaßt.
 Meister - Uhrmacher und Juwelier.
Achtung, Wasserkonsumenten
 Kärten und Rasenplätze dürfen von 6 bis 9 Uhr morgens, und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends besprüht werden. Nur ein einziger Schlauch darf gebraucht werden, und der muß mit einer Sprühvorrichtung (nozzle) versehen sein. Der Gebrauch eines offenen Schlauches ist streng verboten.
 Wer einen Meßapparat hat, darf zu irgend einer Zeit sprühen.
 Karl Alves, Bürgermeister.
Lehrer gesucht
 für die Church Hill Schule. Wegen Näherem wende man sich an Harry Boigt, Fritz Doehne, oder Harry Dauer, Neu-Braunsfels.
Gejucht.
 Ein Lehrer für die Pulverde Schule. Man wende sich an Trustees, Pulverde School, Wetmore, Texas.
Prof. John Miller wird jede Woche von Montag 9 Uhr vormittags bis Dienstag Abend in Neu-Braunsfels im Hause des Herrn Hubert Lenzgen sein, wo außer Heilung der Menschheit nach Jesu Christi Lehre auch das Studium der Wahrheit gelehrt wird, das direkte Mittel für die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Sünde, Krankheit und Armut.
Zeugnis.
 Meine Frau litt seit längerer Zeit an Asthma. Alle Arzneimittel waren ohne Erfolg. Prof. John Miller gab mit Gottes Hilfe meiner Frau die Gesundheit wieder. Meine Frau ist wieder lebensfroh und kann alle Arbeiten thun. Dies machen bekant
 Anton Hennrich und Frau, März 1921. Neu-Braunsfels, Tex.

Bade-Anzüge
 Diese heißen Tage laden zum Baden ein.
 Und wir haben die Bade-Anzüge, die Sie brauchen, in allen Sorten, einfarbige und bunte.
für Knaben, Mädchen, Frauen und Männer
 Seht sie in unserem Schaufenster.
Eiband & Fischer
B. E. Yoelcker & Son
 PHARMACISTS
 NEW BRAUNFELS TEXAS.
Kodaks and Films
Waterman Füllfedern
 Telephone 14 und 321

20 Prozent auf Ihr Geld
 Eine wahre Darstellung — und die Dividende wird im Voraus bezahlt.
 Wir haben immer erklärt, daß Goodrich Tires der beste Einkauf sind, ohne Rücksicht auf den Preis, und wenn nun Goodrich kommt als Führer in der Preisreduktion für hochklassige, habenswerte Tires und 20% vom Preis abnimmt, so bedeutet es wirklich, daß ein Fünftel des vorherigen Kaufpreises von Goodrich Tires Ihnen gegeben und loszulagen in Ihre Tasche gesteckt wird.
 Wie ein Bankier sagen könnte: „Eine Geldanlage, die sich empfiehlt, einerlei von welchem Standpunkte aus man sie betrachtet.“
 Unser Geschäft ist früh und spät offen, um Ihrer Bequemlichkeit zu dienen. Es wird uns freuen, wenn Sie zu irgend einer Zeit kommen.
Baetge Motor Sales
 Telephone 280

Große Reduktion
United States
 und
Kelly Springfield
Tires und Tubes
Herbert Holz
 601 San Antonio-Straße

Corn Shucks
 zu verkaufen, 25c den Ballen, bei Louis Schumann, Marion Road.
Verlangt.
 gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß eine gute Köchin und reinlich sein; kleine Familie. A. B. Brill, Austin, Texas.
Zu verkaufen.
 Ein wenig gebrauchter Riding Cultivator ist billig zu verkaufen bei Ad. DuMenil oder Martin Du Menil.
Notiz.
 Jeder, der einen Platz auf einem der Kirchhöfe eignet, ist freundlichst gebeten, denselben bis zum 30. Mai (Decoration Day) reinzumachen.
 Achtungsvoll,
 Das Comité.
Zu verkaufen
 Zwei gute Jersey-Bullen und 5 Schweine zu verkaufen, bei Robert Hehlis, 5 Meilen nördlich von Kyle.

Der Weg zur Gesundheit
 ist erhellt durch das Lagen einer neuen Wissenschaft.
Chiropractic
 ist der Natur Vermittlerin.
 Wünschen Sie gesund und stark zu sein, so unterziehen Sie die Verdienste dieses Fortschritts in der Wissenschaft, und lernen, was er getan hat für viele der berühmten Leute in der Welt.
 Beratung und Analyse frei.
Mrs. P. S. Genich, D. C.
 Doktorin der Chiropractic, Graduierte der Palmer Schule, 736 Mill Str., Neu-Braunsfels, Texas.
 Sprechstunden: 9.30—12 vorm., 2—5 nachm., 7—8 abends. Phone 143.

Lokales.

† Governor Neff wird bei der Schlussfeier unserer Schule am 31. Mai eine Rede halten, falls nicht unvorhersehbare Zwischenfälle sein kommen verhindern. Es ist dies eine Ehre unserer Schule und unserer Stadt, die gewiß von Allen geschätzt wird. Wie schon neulich berichtet, hat die graduierte Klasse Herrn Neff durch den Superintendenten einladen lassen, zur Schlussfeier von Austin herüberzukommen und bei der Graduation der Seniorsklasse die bei solchem Anlaß übliche Rede zu halten. Governor Neffs Brief lautet übersezt wie folgt:

Governors Office
Austin, Texas
13. Mai 1921.

A. S. Marrs,
Schulsuperintendent,
Neu-Braunfels, Texas.
Bester Freund:

Dieses ist meine erste Gelegenheit, den Empfang Ihrer herzlichen Einladung zu bestätigen, bei Ihrer Graduationsfeier am Abend des 31. Mai eine Rede zu halten.

In den letzten Wochen habe ich viele ähnliche Einladungen zu Hochschlußfeiern erhalten, habe sie jedoch alle abgelehnt. Ich kann mich jedoch nicht entschließen die herzliche Einladung nicht anzunehmen, die mir von Ihnen und den Bewohnern von Neu-Braunfels zum Besuch Ihrer Graduationsfeier zugeht. Ich nehme die Einladung daher mit Freuden an u. wenn mich nichts Unvorhergesehenes verhindert, können Sie sich darauf verlassen, daß ich Ihnen in der vorgeschlagenen Weise dienen werde.

Ihr ergebener
Pat M. Neff,
Governor.

† Zu Stanford, California, wo er die dortige Universität besuchte, starb am Mittwoch, den 11. April, infolge Blutandrang zum Herzen, eine Folge der Influenza, im blühenden Jünglingsalter von 19 Jahren, 9 Monaten und 20 Tagen Herr Henry Ogletree. Der so früh Entschlafene wurde geboren am 21. Juli 1901 zu Redwood, wo die Eltern zur Zeit wohnhaft waren, aber noch in demselben Jahre mit ihrem Erstgeborenen nach Gruene übersiedelten. Hier, umgeben von inniger Liebe teurer Eltern, einem Bruder und lieben Verwandten, verlebte er recht sonnige Kinder- und Jugendjahre. Der erste Schulunterricht wurde ihm in der sich nahebei befindenden Thorn Hill Schule zu teil, bis er dann in der Neu-Braunfels Akademie seine Schulbildung fortsetzte. Um gut für die Universität ausgerüstet zu sein, besuchte er nun zuerst noch als Vorbereitungsschule das Blinn College zu Brenham. Nun trat er in die Tulane Universität zu New Orleans ein, wo er für 2 Jahre seinen Studien, um Doktor der Medizin zu werden, mit gutem Erfolg oblag. Aus klimatischen Gründen und zugleich, um etwas von der Welt zu sehen, besuchte er seit letztem Herbst die Leland Stanford Universität in California, wo ihm leider der Tod ein unerwartet frühes Ende bereite. Seine sterbliche Leibesruhe wurde am Dienstag, den 17. Mai, vom Elternhaus zu Gruene aus unter überaus zahlreicher Beteiligung auf dem Comalsstädter Friedhofe auf dem Grueneischen Begräbnisplatz zur letzten Ruhe gebettet. Ueberreiche Blumenspenden wurden ihm auf das Grab niedergelegt und ein zahlreiches Leidengefolge gab ihm das letzte Geleit. Herr Pastor Nadecky redete in englischer Sprache und Herr Pastor Mornhinweg leitete den deutschen Teil der eindrucksvollen Begräbnisfeier. Die Kinder der Thorn Hill Schule, die des Verstorbenen erste Schule war, mit ihrem Lehrer, Herrn Henry Meyer, der sein erster Lehrer war, sangen am Grab ein erhebendes Trostlied. Schmerzhaft trauern über seinen frühen Gangang seine Eltern, Herr und Frau W. D. Ogletree, ein Bruder, James Ogletree, die Großeltern von väterlicher Seite, Herr und Frau A. S. Ogletree, die Großmutter von mütterlicher Seite, Frau Henry Gruene, mehrere Onkel und Tanten und zahl-

reiche andere Verwandte und Freunde. Bahrtäger waren die folgenden Altersgenossen des Verstorbenen: Clarence Moeller, Marvin Adams, Gilbert Marbach, Albert Pfeiffer, Edwin Mergel, Hilmar Kellermann; Ehrenbahrtäger: Dr. E. G. Bieltstein, Dr. A. Wright, Ed. Moeller, Eugene Henne, Clarence Wegel, Chester Fischer, Henry Wille, E. S. Sippel, W. F. Salge, Martin Ruhn, Newborn Quinn, Herbert Frieze, Henry Joy, S. B. Schumann, Dr. A. Garwood, E. A. Marbach, Herbert Kretzmer, Egon Kirmse, Edgar Kirmse, S. F. Meyer, W. S. Adams, Egon Tausch, S. F. Frieze, A. S. Marrs, Walter Sippel und Harry Wagenfuhr.

† Im gastlichen Hause der Braut- eltern Herrn und Frau Albert Tausch bei Sattler fand am Donnerstag, den 12. Mai, die Vermählung ihrer Tochter Frä. Viola Tausch mit Herrn Walter Meckel statt. Inmitten eines angenehmen Verwandtschafts- und Freundschaftskreises vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Bruno Meckel und Frä. Linda Kirchhof, Herr Erwin Ranz und Frä. Dora Dierks.

† Herr Robert Aboes und seine Ehegattin Bertha, geb. Petri veran- stalteten am Sonntag, den 15. Mai, ein recht angenehmes Familienfest, bei welcher Gelegenheit ihr Tochter- lein Rosie Adelheid Elvira Aboes von Pastor Mornhinweg getauft wurde. Als Paten waren zugegen: Frau Adelheid Löw, Frau Elvira Pfeil und Herr Albert Schubert.

† Herr Karl Aboes hat als Schatz- meister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Feuerschaden \$130 an Herrn Fred Matthies, Seguin A. S. ausbezahlt, dem am 14. Mai ein Reiterhaus niedergebrannt ist.

† Neue Mitglieder für das Hilfs- werk der Quäker unter den deutschen Kindern: Frau E. Hellmann, Frä. Sophie Schuennemann, Albin Bern- stein, Joseph Faust, Wm. Hillert, Frau Louisa Hillert, Richard Pfei- ser, Fritz A. Maier. Die Genannten haben sich verpflichtet, für die Dauer eines Jahres jeden Monat Beiträge, die sich zusammen auf \$7.25 (monat- lich) belaufen, für diesen guten Zweck beizusteuern. Weitere Anmel- dungen werden gern entgegengenom- men von der Vorsitzenden des Mit- gliedschaftskomitees Frau Minna Gruene, oder vom Sekretär und Schatzmeister Otto Heilig im Gru- ne-Gebäude, oder vom Vorsitzenden der hiesigen Organisation G. F. Dheim im Gebäude der Neu-Braun- felsers Zeitung. Die praktische Zweck- mäßigkeit der Quäkerhilfe wird hier und drüben anerkannt. \$1 den Mo- nat verleiht ein Kind mit den zur normalen Ernährung nötigen Zu- sätzen. Wenn man bedenkt, wie viele Kinder im Kriege den Vater verloren haben, kann man sich eine Vorstellung von der Situation ma- chen.

† Die Konfirmanden zu Bad- Wildungen aus dem Jahre 1871, zu denen auch unser allgemein verehrter Mitbürger Herr Fr. Kraft gehörte, veranstalteten am 18. April anläß- lich der fünfzigsten Wiederkehr des Tages eine Feier, über welche die „Waldeckische Zeitung“ vom 19. April den folgenden Bericht enthält:

„Bad Wildungen, 18. April 1921. „Ein wunderschönes und vorbild- liches Fest hatten die hier Lebenden Konfirmanden aus dem Jahre 1871 zur Feier der 50. Wiederkehr des Ta- ges ihrer Konfirmation am 16. April im Restaurant Schloßbräu veranstaltet. Alle diese waren mit ihren Ehegatten erschienen. Man konnte so recht bemerken, daß der Geist der Zusammengehörigkeit, der vor 50 Jahren durch die gemeinsame Konfirmation hervorgerufen ist, unter ihnen noch besteht und bestehen bleiben soll und durch diese Feier noch mehr befestigt worden ist. Nach Begrüßung der Konfirmanden und An- gehörigen wurde die Festrede gehalten, in welcher ausgeführt wurde, daß von den 26 Knaben noch 18, von den 20 Mädchen noch 11 leben. Mit Dank gegen Gott, daß er eine so große Zahl noch am Leben erhalten hat, und nachdem der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen gedacht war, berichtete der Festredner über die

gerade in diesem langen Zeitraume vorgekommenen Zeitereignisse. An sämtlichen Konfirmanden waren Ein- ladungen zur Teilnahme an der Feier ergangen; ein großer Teil hatte den Dank für die Einladung und ihr Bedauern nicht an derselben teilneh- men zu können schriftlich ausgedrückt. Diese Briefe wurden vorgelesen; sie verdienten in weiteren Kreisen be- kanntgegeben zu werden, da sie ein Zeugnis abgeben, daß noch Heimat- gefühl und Anhänglichkeit an die Hei- mat in der Fremde herrscht. Selbst aus Amerika waren einige solcher Schreiben gekommen. Es kann be- stimmt behauptet werden, daß solche Zusammenkünfte als wirkliche Hei- matfeste angesehen werden können und alljährlich veranstaltet werden müßten. Die Feier wurde gehoben durch Gesangvorträge von Frau Schlözer, Zithervorträge von Herrn May und Klaviervorträge von Herrn Seibel. Besonders gedacht wurde des Mitkonfirmanden Fritz Kraft, der seit langen Jahren in Texas als Far- mer anständig ist, dort eine hervorra- gende Stellung sich erworben hat und treu an seiner Vaterstadt hängt. Ein Bild seiner Lebensgeschichte wurde bekannt gegeben, was mit großem Interesse verfolgt wurde. Auch der Gesangverein „Germania“ hatte es sich nicht nehmen lassen, die Feier durch Vortrag des Liedes „Dies ist der Tag des Herrn“ zu verschönern, ebenso der „Musikverein“ durch Vor- trag eines flottgespielten Marsches. Beiden Vereinen wurde für diese Eh- rung der Dank ausgesprochen! Mit dem Wunsch, daß Allen ein heiterer Lebensabend beschieden sein möge, erreichte die Feier ihr Ende. Allen Teilnehmern wird dieses Fest noch lange in Erinnerung bleiben. Es kann als ein wohl gelungenes Heimat- fest betrachtet werden.“

† Frau A. J. Tassin von Marks- ville, Louisiana, weist auf Besuch hier bei ihrer Schwester, Frau Dr. L. G. Wille.

† Die nächste regelmäßige Ver- sammlung des „Women's Civic Im- provement Club“ findet Freitag, den 27. Mai nachmittags 4 Uhr im Court-Hause statt.

† Frau Norma S. Lorbirt von Columbus, Texas, Tochter des Herrn Otto Heilig, weist hier auf Besuch bei ihren Verwandten und gedenkt bis nach der Schlußfeier hier zu bleiben.

† Dem hiesigen Deutsch-Deister- reichischen Frauen-Hilfsverein ist von Herrn Pastor F. v. Bodelsch- wingh, dem Vorsteher einer Hilfs- anstalt zu Vethel bei Bielefeld in Deutschland, das folgende, den 23. April 1921 datierte Schreiben zu- gegangen:

„Seute darf ich Ihnen mit sehr großer Freude melden, daß vor eini- gen Tagen die vier großen Kisten mit Liebesgaben wohlbehalten hier ange- langt sind. Der Inhalt war in der besten Verfassung und alles war uns hoch willkommen. Wir haben immer etwa 4500 Kranke, kleine und Hei- matlose aller Art zu versorgen. Da erweist man uns durch solche Send- ungen eine große Liebe, zumal es an Mehl, Milch und Zucker immer sehr fehlt, und die Preise hier so uner- schwinglich teuer sind.“

Wöchte auf diesen uns durch Ihre Güte anvertrauten Gaben Gottes Segen für Viele ruhen!

Ich darf Sie gewiß bitten, allen Mitgliedern des Frauenvereins meine sehr herzlichen, dankbaren Grüße und Segenswünsche übermitteln zu wollen!

In herzlicher Dankbarkeit
F. v. Bodelschwingh.

† Herr Hugo Sattler wurde als neues Mitglied in den Neu-Braunfel- ser Gegenseitigen Unterstützungsver- ein aufgenommen.

† Wir hören, daß das Konzert des „Echo“ in Umland ein großartiger Erfolg war.

† Geschnitten, Sättel, Collars Lines viel billiger. Wm. Tays.

† Zu verkaufen. 400 Acker Ranch nördlich von Neu- Braunfels am Guadalupe - Fluß; zwei laufende Quellen, viele Pecan- bäume, gute Fenzen. Herbert Holz.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co. †

Wünschen Sie Werte?

Wir halten anziehende Preise für etwas Wesentliches, aber nicht für das einzige Wesentliche. Somit fügen wir der Ersparnis aus mäßigem Preise die Gewißheit garantierter Ware hinzu — und diese Sicherung guter Qualität macht deren mäßige Kosten doppelt anziehend.

Dry Goods, Kleidung und Schuhe

Jacob Schmidt

Der Store für Sie

Zu verkaufen.

Die Heimstätte und sonstiges Grundeigentum aus dem Nachlaß von Herrn Chris. Herrry Sr. und Frau Rosine Herrry.

Dieses Eigentum ist als Ganzes oder in drei Teilen zu ver- kaufen — Renthaus, die alte Heimstätte, und 4 1/2 Acker unterhalb des M. R. & L. Geleises.

Wegen Einzelheiten und näherer Auskunft wende man sich an Chris Herrry jr., Administrator für obige Hinterlassenschaften, Neu- Braunfels, Texas, P. O. Box 552. Telephone (Wohnung) 291. ††

† Die Gerlich Auto Co. hat bei ihrer Garage an der San Antonio Straße jetzt zwei „Fünf Gallonen Victory Bobile Gasolinpumpen“ aufgestellt, die es ermöglichen den Kunden in kürzester Zeit die befrie- digendste Bedienung zu geben. Infol- ge der sinnreichen Einrichtung die- ser Pumpen kann jeder Kunde sehen, was er bekommt, und daß er nur für das bezahlt, was er wirklich be- kommt. Nur das beste Gasolin wird geliefert. Zu jeder Zeit können Au- tomobilisten freie Luft und freies Wasser bei dieser Garage bekommen, die eine der bestausgestatteten im ganzen Südstaaten ist.

† Auto u. Buggy Tops, Sitzüber- züge für alle Autos. Wm. Tays. †

† Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei E. Heidemeier Co.

† Ich werde vom 20. bis 29. Mai inclusive von meiner Office abwesend sein.

Dr. G. G. Bieltstein.

† Auto u. Buggy Tops, Sitzüber- züge, Geschnitten, Sättel, Collars etc sehr reduziert bei Wm. Tays. †

† Dr. G. A. Wille, Zahnarzt, wird vom 22. Mai bis 5. Juni inclusive von seiner Office abwesend sein.

† Vollständige Auswahl Buggies, Currens, Wagen, Geschnitten und Sättel bei E. Heidemeier Co. †

† Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfelsers Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braun- felsers Zeitung ist daher ein vorzüg- liches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind. †

† Collars, Hames — Bridles Lines, etc. billiger als sonst. Wm. Tays. †

† Dr. F. G. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Na- sen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Sonntag, den 28. Mai im Spring Solms Hotel sein.

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeier Co. †

† Fort mit Blue Bugs und son- stigen Ungeziefer! Gebt den Hüh- nern Martins Blue Bug-Mittel. Ab- solut garantiert von V. C. Voelker & Son. 26 16

† Zu verkaufen. Dodge Roadster in bestem Zustan- de, wie neu — Cord Tires.

† Lawn Mowers werden scharf ge- macht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Bahnhwagen, bei J. Schwandt.

† Flug- und Buggy-Geschirre, Collars etc., sehr reduziert. Wm. Tays. †

Notiz.

Otto Heilig und Richard Kohlenberg haben heute, den 12. Mai 1921, ihre Teilhaberschaft aufgelöst, und Otto Heilig wird sein All- gemeines Versicherungsgeschäft wie bisher weiterführen und ersucht um Ihre Kundtschaft und Ihr Vertrauen.

Otto Heilig

TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS

(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer) Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Zinseintrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen.

Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert. 1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von Zinsen, Kapital und Zinsen. 2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto“, da Abokatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind.

Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.

ADOLPH STEIN,

Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex. Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St. Repräsentiert ausschließlich J. L. Arlitt, Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

Ausverkauf

Ich bin gezwungen, meinen Store wegen erhöhter Rente zu räumen und muß daher mein Geschäft in Neu-Braunfels aufgeben.

Mein ganzer Stock, bestehend aus Schuhen, Dry Goods, Kleidern, Notions, — über \$10,000 — muß für

50 Cents auf den Dollar

ausverkauft werden.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, billig einzukaufen.

Store-Einrichtung ebenfalls zu verkaufen.

Dave Ehrlich

Dry Goods Store

Phoenix Gebäude

Lebensnisse einer Erzieherin.

Roman von W. E. C. Kerolf.

(Schluß)

Schon war ich bis vor die Vorratskammer gelangt, als diese sich öffnete, und ich, unfähig, Widerstand zu leisten, von der Hand eines Mannes hineingezogen wurde.

„Bittern Sie doch nicht so,“ sprach er, „ich hatte die Absicht, ein Ende mit Ihnen zu machen, ehe ich dieses Haus verlasse, allein dies hat Sie gerettet.“

„Wissen Sie, wo er ist?“ fragte ich gespannt.

„Nein, Miß,“ antwortete er, „aber ich sollte denken, er wäre jetzt auf dem Wege nach Amerika, wo er Sie hinführen wollte.“

„Wich? Nach Amerika?“

„Ja, Miß, Christi. Die kleine Saidee sollte vom Bahnhof in der Liverpoolstraße aus hierher zurückgebracht werden.“

„Aber ich wäre nicht mitgegangen.“

„Bitte um Verzeihung, Miß, aber ich glaube, Sie hätten gegen James — gegen Mr. Kayner nichts ausgedrückt. Und wenn dieser Brief mir nicht gezeigt hätte, daß Sie treu zu ihm halten, dann hätte ich Sie nicht lebendig hier zurückgelassen.“

„Wie? Nach Amerika?“

„Ja, Miß, Christi. Die kleine Saidee sollte vom Bahnhof in der Liverpoolstraße aus hierher zurückgebracht werden.“

„Aber ich wäre nicht mitgegangen.“

„Bitte um Verzeihung, Miß, aber ich glaube, Sie hätten gegen James — gegen Mr. Kayner nichts ausgedrückt.“

„Wie? Nach Amerika?“

„Ja, Miß, Christi. Die kleine Saidee sollte vom Bahnhof in der Liverpoolstraße aus hierher zurückgebracht werden.“

„Aber ich wäre nicht mitgegangen.“

„Bitte um Verzeihung, Miß, aber ich glaube, Sie hätten gegen James — gegen Mr. Kayner nichts ausgedrückt.“

„Wie? Nach Amerika?“

„Ja, Miß, Christi. Die kleine Saidee sollte vom Bahnhof in der Liverpoolstraße aus hierher zurückgebracht werden.“

„Aber ich wäre nicht mitgegangen.“

ber Mr. Kayner mitzuteilen.“ flüsterete ich durchs Schlüsselloch.

„Ist er hier?“ stammelte sie erschreckt.

„Nein, er ist entflohen nach Amerika,“ antwortete ich.

Ich hörte einen tiefen, bebenden Seufzer.

„Dann — dann will ich Sie einlassen.“

Langsam drehte sie den Schlüssel im Schloße, während ich zitternd vor Ungeduld an der Thür wartete.

Als ich mich endlich im Innern des Zimmers befand, das so lange ein Geheimnis für mich gewesen war, fiel mir anfangs nichts auf, als ein Gefühl der Kälte und Feuchtigkeit. Es hatte nur ein einziges innen vergittertes Fenster. Der Nebel umgab das Haus noch immer, u. das wenigste Licht das noch vorhanden war — es war fünf Uhr — nahm rasch ab.

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt. „Ist dies Ihr Zimmer — wo Sie schlafen?“

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt.

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt.

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt.

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt.

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt.

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt.

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„D. Mrs. Kayner!“ schrie ich entsetzt.

„Ich habe drei Jahre hier geschlafen,“ antwortete sie ergeben, „und wenn es nach meines Mannes Willen gegangen wäre, dann wäre es mein Grab geworden.“

„Er selbst scheint Gewaltthätigkeiten,“ fuhr sie fort. „Bei seiner Rückkehr sollte alles vorüber sein, dann wäre er frei gewesen, Sie zu heiraten.“

„Aber das konnte er nicht — ich war schon damals mit Laurence verlobt.“

Ein bitteres Lächeln spielte um ihre Lippen.

„Und bilden Sie sich wirklich ein, Sie hätten ihm Widerstand leisten können, wenn Laurence abwesend und Mr. Kayner hier gewesen wäre? Trotz seines sanften Wesens besah er einen Willen, der wie ein Zauber wirkte.“

„Mrs. Kayner,“ begann ich nach kurzem Nachdenken von neuem, „darf ich Sie fragen, ob das, was Mr. Kayner mir kurz nach meiner Ankunft erzählte, wahr ist — daß Sie reich waren, und er arm, und daß er von Ihrem Vermögen lebte?“

„Nein, das ist nicht wahr. Als er mich heiratete, besah er ein kleines Vermögen, das er aber sofort verbrauchte.“

„Und ist es wahr, daß Sie früher Bücher schrieben und einen kleinen Jungen besahen, dessen Tod Sie so verändert hat?“

„Nein, ich habe keine Kinder weiter gehabt, als Saidee und Mona.“

„Aber warum hat er —“

„Warum er Ihnen das alles aufgebunden hat? Es war sein größtes Vergnügen, derartige wunderbare Geschichten zu erfinden und mich zum Zeugen der Wahrheit anzurufen; das war eine seiner wilden Launen. Wenn er fortging, um einen Diebstahl auszuführen, dann sagte er mir, was er vorhatte, nur um mich zu quälen.“

„Warum haben Sie das ertragen? Warum lehnten Sie sich nicht auf oder liefen davon, während er zur Ausführung eines Verbrechens abwesend war?“

„Wenn Sara mich ermordet, und Sie Mr. Kayner geheiratet hätten,“ antwortete sie, mich fest ansehend, „dann würden Sie bald genug begriffen haben, warum ich alles das nicht gethan habe.“

„Und die Nacht, die dieser Mensch über jeden, der mit ihm in Verbindung kam, ausübte, war mir im Augenblick klar, als ich bedachte, mit was für verschiedenen Mitteln er seine jähnte Frau und die wütende Sara unterwürdig gemacht und einen mächtigen Einfluß über zwei so ganz andere geartete Frauensaturen, wie Mrs. Keade und ich es waren, gewonnen hatte. Aber diese Erkenntnis war mehr, als ich tragen konnte.“

„Wollen Sie mir gestatten, mich auf mein Zimmer zurückzuziehen, Mrs. Kayner?“ fragte ich schwach.

„Ich fühle mich nicht wohl.“

„Sie führte mich selbst sehr langsam — denn ich war wirklich schwach und krank, halb infolge der Schmerzen in meinem Arme, halb vor Trauer und Abscheu — nach meinem Zimmer und half mir zur Bett.“

„Noch ehe der Tag zu Ende war,“ hörte ich, daß Mrs. Saunders ohne Kündigung und ohne für ihre Dienste Lohn zu fordern, alsbald nach Saras Ueberführung ins Irrenhaus verschwunden seien. Sie hatte sich aber dadurch schadlos gehalten, daß sie Mrs. Kayners Uhr ebenso wie die der Köchin, die in den Zimmern ihrer Egentümerinnen offen dargelegen, hatte mitgehen heißen.“

„Die erwartete sicher nicht, Mr. Kayner jemals wiederzusehen,“ flüsterete ich Mrs. Kayner zu, die an mein Bett kam, um mir die Neuigkeit mitzuteilen, „sonst hätte sie das nicht gewagt.“

Meinen Bitten nachgebend und von ihrer Furcht vor Sara befreit, zog Mrs. Kayner wieder in das große Vorzimmer im ersten Stock, das, so unangenehm auch die Erinnerung an Saras wahnsinnigen Worderbruch sein mochte, jedenfalls gesunder war als das furchtbare Loch im linken Flügel. Es war nun wirklich nichts mehr vorhanden, was die arme Frau an Anders fesselte, wie ich Laurence gegen-

über aussprach, als ich abends an ihn schrieb und ihm alles erzählte, was mir Gordon in der Vorratskammer mitgeteilt hatte, und die Annahme, Mr. Kayner sei nach Amerika entflohen, immer mehr Wahrscheinlichkeit gewann. Allein sie bestand darauf, so lange zu bleiben, bis auch ich wieder wohl genug sei, ebenfalls weggehen zu können, ein Ereignis, das ich selbst durch mein wiederholtes Verlassen des Zimmers, statt wie mir anbefohlen worden war, im Bett zu bleiben, verzögert hatte.

Am folgenden Tage, einem Sonnabend, schrieb mir Laurence er selbst habe die Vorratskammer und Mr. Kayners Arbeitszimmer durchsucht, aber nichts gefunden, als ein paar Handschellen, das sein säuberlich auf einer mitten in der Vorratskammer erbauten Pyramide von leeren Blechbüchsen gelegen habe. Daneben habe sich ein Blatt Papier gefunden, mit den Worten: der Letzte Träger erlaube sich, sie der Polizei mit ergebenem Danke zurückzustellen, in der Hoffnung, daß es ihr gelingen möge, sie an den Handgelenken eines einfüßigeren Schelmens dauernder zu befestigen, als an denen ihres ergebensten Dieners J. Gordon.

Die Tage, die ich noch im Bett zubringen mußte, waren für uns sehr unangenehm. Wir alle waren in einem Zustande beständiger Spannung und Aufregung — denn wir waren keineswegs sicher, ob Mr. Kayner wirklich auf dem Wege nach Amerika, oder nicht vielmehr uns ganz nahe sei. Die sehr furchtsam gewordene Jane brachte Stunde um Stunde allerhand Neuigkeiten: zuerst, daß eine große Belohnung auf seine Ergreifung ausgesetzt sei, dann Gerüchte er sei gefasst worden, die sich stets als falsch herausstellten, und endlich Klagen über die Menge Neugieriger, die in den Garten dränge, um das Haus, wovon so viele häßliche Geschichten erzählt wurden, wenigstens von außen zu sehen.

Inzwischen lagerte noch immer dichter Nebel uns Haus, und Nap, der Sünerhund, heulte jede Nacht. Als der Montag gekommen war, überredete ich Dr. Lowe, mir zu gestatten, hinunterzugehen, denn es lag mir daran, für wiederhergestellt erklärt zu werden und von Mrs. Manners' freundlicher Einladung, nach dem Pfarrhause überzusiedeln, Gebrauch zu machen. Ich verließ das Zimmer etwa um zwölf Uhr und war bis auf den Gang des ersten Stockes gelangt, als ich eine ungewöhnliche Bewegung im Erdgeschloß wahrnahm. Thüren wurden geöffnet und geschlossen, ich hörte eine Frau schluchzen, aufgeregtes Flüstern zwischen Jane und der Köchin und das schwere Trapptrapp von Männerfüßen im Hausflur und über den Gang, der nach Mr. Kayners Arbeitszimmer führte. Ich ging bis ans obere Ende der Hintertreppe, stieg einige Stufen hinunter und schaute hinab. Der Gärtner und Sam trugen eine Leiter, worauf ein mit einem Laken bedecktes Etwas lag. Die Köchin öffnete die Thür des Arbeitszimmers, und sie trugen ihre Last hinein. Eine schreckliche Ahnung stieg in mir auf und machte mich einen Augenblick unfähig, mich zu rühren; dann lief ich den Gang entlang, die Haupttreppe hinab und stieß auf die kleine Saidee, deren finstliches Gesicht Entsetzen ausdrückte.

„D. Miß Christi,“ flüsterete sie, sich bebend an meinen Arm klammernd, „sie haben Papa gefunden!“

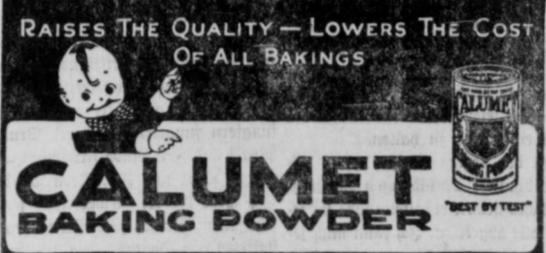
Jane kam gerade zur rechten Zeit, um mich vor dem Zusammenbrechen zu bewahren. Noch ehe ich mich hinreichend erholt hatte, um zu Mrs. Kayner zu gehen, trafen Laurence und Mrs. Manners ein, die die schaurige Neuigkeit schon gehört hatten. Sie brachten uns sofort nach dem Pfarrhause, und ich habe Alders nicht wieder betreten.

Am Abend erzählte mir Laurence, wie die Entdeckung gemacht worden sei. Der Gärtner war an diesem Morgen durch ein lautes Geschrei Monas, die jetzt noch mehr vernachlässigt als sonst, trotz des Nebels den ganzen Tag im Freien war, erschreckt worden. In der Befürchtung, sie sei ins Wasser gefallen, wo er nach dem Leiche gelaufen, wo sie fast stets zu finden und von woher auch ihr Geschrei gekommen war. Dort hatte er sie getroffen und gesehen, wie sie mit einem Stock nach einem im Wasser befindlichen Gegenstand geschlagen und gestoßen und dabei fortwährend gerufen hatte: „Du, komm heraus da, komm heraus!“ Es war der Leichnam ihres Vaters, halb im Schiffe verborgen!

Das niedergetretene Gras an der Stelle, wo sich das Ufer des Teiches dem nach dem Landstrafe führenden Fußpfade am meisten nähert, erzählte deutlich, wie er am Mittwoch abend, (Fortsetzung auf Seite 7.)

Das niedergetretene Gras an der Stelle, wo sich das Ufer des Teiches dem nach dem Landstrafe führenden Fußpfade am meisten nähert, erzählte deutlich, wie er am Mittwoch abend, (Fortsetzung auf Seite 7.)

YOU certainly want to save money, and you would like to have better bakings. Then use Calumet. It's the biggest thing you can do to improve the quality of your bakings — and lower baking costs. Calumet is made in the largest, most sanitary Baking Powder Factories in the World. No Baking Powder is made under better conditions — none can be better in quality. It contains only such ingredients as have been officially endorsed by the U. S. Pure Food Authorities. An absolute guarantee that it is pure.



RAISES THE QUALITY — LOWERS THE COST OF ALL BAKINGS. It received highest Awards, World's Pure Food Exposition, Chicago — Paris Exposition, Paris, France — positive proof of its superior merit. It is used by more housewives, domestic scientists and chefs than any other brand. That would not be the case, if it were possible to secure a higher quality leavener. It is sold at a moderate price. All you have to do is to compare costs to determine how much you can save by buying Calumet. Pound can of Calumet contains full 16 oz. Some baking powders come in 12 oz. instead of 16 oz. cans. Be sure you get a pound when you want it.

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut. Peerless. Ein höchst befriedigendes Weizenmehl. H. Dittlinger Roller Mills Co. Neu-Braunfels, Texas.

Alle Arbeiten. in meinem Fach, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Wunsch gemacht. Loder Desks, Cabinets, Chests, Trische, Stühle, Einfs, Stands und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedensten Holzarten: Schwarzwalnuß, Pappel und Pine. Auch Trud- und Roadster-Bodies nach Wunsch. Kommt und überzeugt Euch bei NEW BRAUNFELS WOOD WORKS. Alf. L. Weidner, Eigentümer. Telephon 377. 423 Castell Str.

International Correspondence Schools. Dreißigjährige erfolgreiche Thätigkeit. Haben Vielen zu guten Lebensstellungen verholfen. Werden von Männern empfohlen wie Steinmetz, Edison, Roosevelt, Jesse G. Vincent und Anderen. Studenten brauchen nicht fortzugehen, sondern können zuhause studieren. Nähere Auskunft erteilt gern der hiesige Vertreter dieser Schulen. E. S. Sippel. Telephon 508.

Curt Cinnarz. Händler in Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w. Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

(Fortsetzung von Seite 6)

im dichten Nebel von Reades Haus nach Alders zurückkehrend, hier den Weg verfehlt habe, in den Teich gefallen und in Nacht und Nebel ertrunken sei. Kap hatte wahrscheinlich seinen Anglisthron ausgedreht, das uns so erschreckt hatte.

Als ich, in dem mir fremden Zimmer des Pfarrhauses, keinen Schlaf findend, während der Nacht wach lag, stieg immer und immer wieder das furchtbare Bild vor meiner Seele empor, wie der tote Mr. Rayner nun in Alders liege, — abgesehen von der als Leichenwache genieteten Frau — der einzige Bewohner des großen, düsteren Hauses, wo er mit seiner Liebe zu Fröhlichkeit und Scherz als der einzige Lichtstrahl erschienen war.

Am nächsten Tage hörte ich, daß in seiner Tasche zwei auf die Namen „Mr. und Mrs. Norris“ ausgestellte Fahrkarten für das an demselben Donnerstag, wo wir unsere Reise nach Monaco antreten sollten, von Liverpool nach New York abgehende Dampfschiff gefunden worden seien, ebenso ein höchst wertvolles Halsband von Rubinen, das Mrs. Cunningham gehörte, daselbe, das er mir am Abend seines Todes um den Hals gelegt und das ich ihm vor die Füße geschleudert hatte.

Dies war der einzige von sämtlichen gestohlenen Schmuckgegenständen, der niemals wieder zum Vorschein kam, mit Ausnahme meines Diamantanhängers, den ich natürlich an Lord Dalton zurückgabte. Beim Durchsuchen des Hauses wurde unter dem Wasser im Keller das Licht gefunden, das mir bei meinem ersten Besuche entfallen war, ebenso der braune Reisefackel, der als Sir Jonas Mills gehörig erkannt wurde, aber die Schmuckgegenstände mit Ausnahme eines zufällig in den Falten hängen gebliebenen Ohrings waren und blieben verschunden.

Von Gordon hörte ich, wie er vorausgeschagt, durch Mr. Carruthers, der noch lange, ehe sich das Ansehen gelegt hatte, das diese Ereignisse machten, einen Brief von New York erhielt, worin Gordon in sehr ehrerbietiger Weise wegen der Unbequemlichkeiten, die das plötzliche Verlassen seines Dienstes seinem Herrn bereitet haben müßte, um Entschuldigung bat.

Mr. Carruthers werde die Gründe dazu inzwischen wohl aus den Zeitungen erfahren haben und finden, daß die Rechnungen, die zu bezahlen er ihn an jenem ungeliebten Mittwoch nach Beaconsburg geschickt habe, geordnet seien. Er erlaube sich, die Quittungen festzusetzen. Für jetzt habe er das Dienen aufgegeben und sich einem andern Berufe zugewandt, weil er fühle — wenn er sich die Freiheit nehmen dürfe, das anzusprechen — daß er in Amerika unmöglich einen Herrn finden könne, mit dem er so zufrieden sein würde, wie mit Mr. Carruthers. Meine Hochzeit mit Laurence fand noch vor den Gerichtsverhandlungen

en wider Tom Parkes und den andern untergeordneten Evidenzen statt, die beim Wegtragen des Silberzeugs aus Reades Haus abgefaßt worden war. Auch ich gehörte zu den Belastungsgenossen, und ich war darüber so unglücklich, daß mir Tom, gutmütig bis zu Ende, zurief: „Saben Sie sich doch nicht so, Miß Christie. Gott steh mir bei, aber was Schlimmeres, als die Richter schon wissen, können Sie auch nicht sagen. Es kommt ja auch gar nichts daraus an.“

Er war augenscheinlich stolz auf seine Missetaten und bekannte sich der gegen ihn erhobenen Anklage auf Teilnahme an drei Einbrüchen schuldig. Ganz besonders begeistert war er über die Ausführung des Diebstahls in Denham Court, wo die einzelnen Gegenstände einer nach dem andern und an jenem Dienstagabend von Mr. Rayner und ihm nach Alders geschafft worden waren, wo Sara sie in Empfang genommen, wie ich gesehen hatte.

Was nachher aus den Schmuckstücken geworden sei, behauptete Tom nicht zu wissen, aber niemand glaubte ihm das. Er wurde zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt und hörte das Urteil nicht halb so bekümmert an, als ich.

Die arme Mrs. Rayner konnte sich von ihrer düsteren Zurückhaltung, die ihr während der langen Jahre ihrer unglücklichen Ehe zur zweiten Natur geworden war, nie ganz frei machen. Der gute Sir Jonas Mills war einer der ersten, der ihr in ihrer traurigen Lage befrug. Mit seiner und anderer Freunde großmütiger Unterstützung lebte sie im Auslande, wohin sie Saidee mitnahm, ebenso Jane, die sich als treue Dienerin und Freundin bewährte.

Laurence und ich wurden getraut, ehe sie England verließ. Wir nahmen die arme kleine wilde Roma zu uns, die jetzt ein beinahe ebenso hübsches und nettes Kind ist, wie ihre Schwester. Und jetzt habe ich auch ein eigenes.

Ende.

Zustände in Rußland.

Ein in Selsingfors wohnender Drite hat ein Schreiben aus Moskau erhalten, in dem der Schreiber sagt: „Wie Petersburg, ist Moskau nicht wieder zu erkennen. Alles und jedes bricht unter dem Völkchewissens zusammen. Die Fabriken stellen den Betrieb ein wegen des Mangels an Feuerungsmaterial. Fünf Tage Arbeit bedeuten nur so viel, wie wenige Stunden vor dem Kriege. Die Sormoschitz-Fabrik fertigt 200,000 Zigarettenanzünder an, statt, wie sonst, Lokomotiven zu reparieren. Die Bahnen bewegen sich kaum noch. Wir werden bald über die Schwellen gehen, anstatt in den Zügen zu fahren. Alle Holzhäuser sind niedergedrückt, um Heizmaterial zu gewinnen, und die übrigen geben aus

Mangel an Reparaturen zu Grunde. Die Bewohner benutzen Zimmer, die durch einen eisernen Ofen, dessen Rauchabzugsrohr durch ein Fenster geleitet ist, geheizt werden könnten. Alles ist mit Schmutz und Aschenschutt bedeckt. Die Menschen arbeiten für ein Farthing, aber das Leben kostet Pfunde. Der Hunger ist fürchterlich. Der verbotene Handel mit Lebensmitteln blüht und findet innerhalb der Häuser unter größter Geheimhaltung statt. Es besteht ein System für eine Ausgabe von Lebensmittelkarten, aber es wurden nur winzige Mengen verteilt.

Die Valutasätze sind folgende: 1 Goldrubel (2 Mark) gibt 10,000 Sowjetrubel, 1 Jarenrubel 110 Sowjetrubel, 1 Kereniski- oder Dumarubel 14 Sowjetrubel. — Nachstehende Preise geben einen Begriff für die Teuerung. Zur richtigen Einschätzung der Preise muß man aber den alten Wert des Rubels zu 2 Mark ansetzen, da dies für den Kauf der einzige zutreffende Vergleich ist. Also: 1 Pfund Roggenbrot kostet 2000 Rubel, 1 Pfund Butter 18,000, 1 Pfund Zucker 20,000, 1 Pfund Fleisch 4500, 1 Pfund Zwiebeln 1200, 1 Pfund schlechter Seife 8000, 1 Pud (36 Pfund) Weizenmehl 160,000, Roggenmehl 90,000, Kartoffeln 20,000, Zwirn 4000, große Stiefeln 3000, kurze Stiefeln (bis zum Knöchel) 2000, Tauwolle per Ardin (weniger als 1 Meter) 100,000 Rubel, Feuerungsholz wird per Saichen (etwa 7 Fuß) mit 75,000 Rubel, eine Flasche Spiritus mit 100,000 Rubel bezahlt. Ein Apfel kostet 1000, 25 Zigaretten kosten 3000 Rubel.

Die Regierungsbureaus gleichen Palästen. Die Lage ist eine solche, daß Jedermann den Ausbruch des Ungewitters erwartet. Aber niemand kann voraussehen, wo die Befreiung Rußlands ihren Anfang nehmen wird. Sämtliche Parteien sind jedoch einig und entschlossen, nicht zu dem verabscheuten alten monarchistischen System zurückzukehren zu wollen.

R. B. in der Weiser-Zeitung.

Unerhörtestes Zeugnis.

Zeit ist die Probe der Wahrheit. Doans Nierenpillen haben die Probe bestanden in Neu-Braunfels. Kein Neu-Braunfelsler welcher an Nierenweh oder lästigen Urinbeschwerden leidet, kann nach solcher zweifachen Erklärung unüberzeugt bleiben. Dr. Bremer, Schneidermeister, 719 Sequin-Str., Neu-Braunfels, sagt: „Sie können meinen Namen in einer Empfehlung von Doans Nierenpillen gebrauchen. Ich hole sie aus der Apotheke von V. C. Boelker & Sohn und sie thun mir sehr gut. Ich bin Schneider und arbeite befähigt in Positionen, die mir Nierenweh geben. Oft mußte ich arbeiten, wenn ich mich sehr schlecht fühlte. Meine Nieren funktionieren manchmal nicht normal, woraus ich schließe, daß sie außer Ordnung sind. Doans Nierenpillen haben mir jedesmal geholfen, den Nierenschmerz beseitigt u. die Nieren in Ordnung gebracht. Ich kann dieses Mittel allen ähnlich Leidenden empfehlen.“ (Zeugnis vom 11. Juni 1915.)

Beinahe 4 Jahre später, am 7. Juni 1919, fügte Herr Bremer hinzu: „Mit den Jahren wird mein Vertrauen auf Doans Nierenpillen stärker. Eine Dosis davon von Zeit zu Zeit hält meine Nieren in Ordnung. Ich weiß, daß ich Doans Nierenpillen in großem Maße meine jetzige gute Gesundheit schulde.“ 60c bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Mgrs., Buffalo, New York.

Baumwolldampfer für Bremen.

Aus der Weiser-Zeitung vom 25. April 1921.

Schwimmend für Bremen ca. 80,000 Ballen. D. „Decatur Bridge“ 31. März von Houston mit 6882 Ballen, 2 April von Galveston; D. „Northwestern Bridge“ 9. April von Houston mit 10,017 Ballen; D. „South Mead“ 26. März von Galveston mit 6867 Ballen; D. „King City“ 25. März von Galveston mit 3935 Ballen, 29. März von Pensacola; D. „Carrollthenshire“ 9. April von Galveston mit 11,607 Ballen; D. „Mar Nojo“ 2. April von Galveston; D. „Clarkmills“ 10. April von Galveston mit 4000 Ballen; D. „Mount Coons“ 20. April von Galveston via New York; D. „Deftern Chief“ 6. April von New Orleans; D. „City of Vernon“

5. März von New Orleans, 5. April von Norfolk; D. „Maryland“ 20. März von New Orleans mit 8509 Ballen; D. „Scholarie“ 1. April von New Orleans mit 8301 Ballen; D. „Cahern Croft“ 30. März von Charleston, 2. April von Savannah. In Ladung für Bremen: In Galveston: D. „Marmorganshire“, „Schunfil Bridge“, „Denmark Maru“; in New Orleans: D. „Strathlorne“; in Savannah: D. „City of Montgomery“, „Hjörntjerne Hjörntson“.

Gute Kathederblüten.

Aus den Aufzeichnungen eines ehemaligen Studenten.

Kunst und Literatur.

„Unter Ludwig dem Bierzehnten waren die Bierbäume gerade so zugeschnitten wie die Leute am Hofe.“ „Im Homer kommt oft vor, daß die Götter trinkend und rauchend beisammen sitzen.“

„Zwei schleißige Schalen, die sich die Poesie zum Vorturfe machten.“ „Nachdem Medea den Peléus getötet hatte, mußte sie mit ihm flüchten.“

„In Emilia Galotti hätte Marinelli die Orfni zum Fenster hinausjagen sollen.“

„Der Maler muß sich in die Augen eines Liebhabers versetzen.“

„Die Burg hatte den Ehrgeiz, die Schönste zu sein.“

Allgemeines.

„Er hat sich durch Selbstmord enthaupet.“

„Sie hatten sich mit Stockschlägen bewaffnet.“

„Wenn der Vater gestorben ist, sag, er zu seinem Sohne: Ueberrimm Du das Gut!“

„Wenn sich ein Mensch den Tod gibt, dann will es keiner gewesen sein.“

„Man sah, wie seine Sterne ein finstres Gesicht machte.“

„Ein schlauer Mensch ist mit allen Stunden gepeinigt.“

„Beim herein- und Hinausgehen müssen die Türen geschlossen bleiben.“

„Das Uebrige kann ich in aller Kürze übergehen.“

Automobil-Lied.

(Frei nach Schiller.)

Mit dem Auto brausend Durch Gebirg und Thal Kommt der Chauffeur tausend Fröhlich im Morgenstrahl.

Wie im Reich der Rüste König ist der Weib, Durch Gebirg und Klüfte Herrscht der Chauffeur frei.

Ihm gehört das Weite, Was 's Auto erreicht, Das ist seine Beute, Was da krencht und flucht.

Der gute Freund, „Aber Maxerl, was hast du denn da für ein großes Loch in deinem Schirm?“

„Ja, Tante, das hat mir mein Freund, der große Pub im Nachbarhaus, heute morgen reingeschnitten, damit ich merke, wenn es nicht mehr regnen tut.“

Wöse Kritik.

(In der Kunstausstellung.) Sie: „Aber warum hängt man denn solch ein Bild auf?“

Er: „Wahrscheinlich, weil man den Maler nicht ertwischen konnte!“

Im Laboratorium.

„Ein Medizinstudent kam abends in das Laboratorium eines Professors. „Was kochen Sie da in dem kleinen Kessel über der Spirituslampe?“ fragte er.

„Raten Sie, bitte.“

„Mikroben?“

„Nein.“

„Bakterien?“

„Nein.“

„Dann kann ich's nicht raten.“

„Wiener Würstchen!“

Zutreffend.

„Gnädige: „Trotz Ihrer vielen Klagen müssen Sie es doch zugeben, daß mein Adolfschen einen offenen Kopf hat?“

Lehrer: „Zamohl, und ob! Was bei dem zu einem Ohr hineingeht, geht beim andern hinaus!“

Der böshafte Gast.

„Sind Sie der Wirt?“

„Ja.“

„Dann lassen Sie mir Papier, Tinte und Feder bringen und besorgen Sie zwei Zeugen!“

„Um Gottes willen, was ist denn los? Brauchen Sie einen Arzt?“

„Nein, danke; ich habe nur vor anderthalb Stunden mein Abendessen bestellt und möchte nur noch mein Testament machen, bevor ich hier verhungert bin!“

Werkwürdig.

Herr Neureich (als eine Bemerkung über Kenophon küßt): „... Doch höchst merkwürdige Einrichtung, mein Gnädigste, bei den alten Griechen, daß „von“ hinter dem Namen zu führen!“

Zweckmäßigkeit.

Drogist: „Saben Sie die Notizen durch die Napthalin的角度 umgebracht, die ich Ihnen neulich verkaufte?“

Käufer: „Leider nicht. Ich habe die ganze Nacht aufgeschrien und nicht eine getroffen!“

IN THE LENS OF LIFE
By
Bluemel's
Little Foto



Der Zauber u. die Inspiration einer künstlerischen Photographie sind anhaltend. Freunde können sich nicht so oft sehen, wie sie wünschen; sie können sich jedoch über ihre Photographien freuen. Ihre Photographie als Geschenk trägt den Stempel der Aufrichtigkeit — es ist wie ein persönlicher Besuch.

Bluemel's STUDIO
NEW BRAUNFELS, TEX.

Weiser-Zeitung

Bremen, Hüfelterstr. 12-14, Fernspr. Kol. 2305-9

Führende Börse-, Handels- und Schiffsfahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands

Täglich 3 Ausgaben
Vorzüglich organisiert politischer, Schiffahrts- und Handelsdienlich. Eigene Korrespondenten an den bedeutendsten Handelsplätzen des In- und Auslandes. Sorgfältige Pflege der kulturellen Aufgaben durch eigene literarische Beilage, Frauenbeilage und Reisebeilage. Bezugspreis: Vierteljährlich M. 60.—

Die Weiser-Zeitung ist infolge ihrer weiten Verbreitung in den vornehmen und gutsituierten Kreisen Nordwestdeutschlands ein

Insertionsorgan ersten Ranges

Zu verkaufen

Ein gut eingerichtetes Wohnhaus, sowie einige gut gelegene Bauplätze. Nachfragen in Neuse's Store. ff

Zu verkaufen.

Farm und Ranch, 1388 Acker, ungefähr 65 Acker urbar, alles eingezäunt; Wohnhaus an Haupt-Road mit täglicher Post; ungefähr 3/4 Meile Front an nie ausgehendem fließendem Wasser, tragende Reanbäume; 6 Meilen von Hancock, 13 Meilen von San Marcos und 14 Meilen von Neu-Braunfels. Frei \$12,50 der Acker. Näheres bei Frank Guenther, Hancock, Texas, Telefon Neu-Braunfels 482. ff

Zu verkaufen

Die alte Streuer'sche Heimstätte Ecke Klagen- und Sequin-Straße. Näheres bei Wm. Streuer oder Heinrich Streuer. ff

Pflanz-Cotton-Samen

Ich habe selbstgezeugenen Cotton-Samen von der besten Sorte zu verkaufen. Wegen Preise schreibe man an Albert Wolf, San Marcos R. 1.

Achtung, Farmer.
Ich kaufe Hühner und Eier zum höchsten Marktpreis und kann sie aus der Umgebung der Stadt abholen.
Alb. F. Habermann,
P. O. Box 385. Telefon 126.

Hüte
gereinigt, geblickt und erneuert.
Panama-Hüte eine Spezialität.
Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert.
Dave Ehrlich
Phönix-Edg.

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenanschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telefon 293.
Office-Telephon 159.

MARTIN FAUST
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.
Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, - - - Texas
Adolph Seidemann
Rechtsanwalt
Office West-Edg Plaza and San Antonio-Straße, über Plaza Real Markt.
Telephon 514.

MARTIN RUPPEL
Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südost-Edg Plaza and San Antonio-Straße. Telefon 287.
Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhlen von Säubern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Sobelmühle in Verbindung, für allerlei Holzarbeiten, Ost-San Antonio-Straße.
Telephon 179.

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Rats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats, Eigentümer.
Telephon: 217.

Der Neu-Braunfelsler Gegenwärtigen Unterstützungs-Verein
hat seine Statuten wie folgt festgesetzt:
21 bis 24 Jahre..... \$1.60
25 bis 29 Jahre..... 1.70
30 bis 34 Jahre..... 1.80
35 bis 39 Jahre..... 1.80
40 Jahre und aufwärts..... 1.90
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder der nachstehend genannten Direktoren:

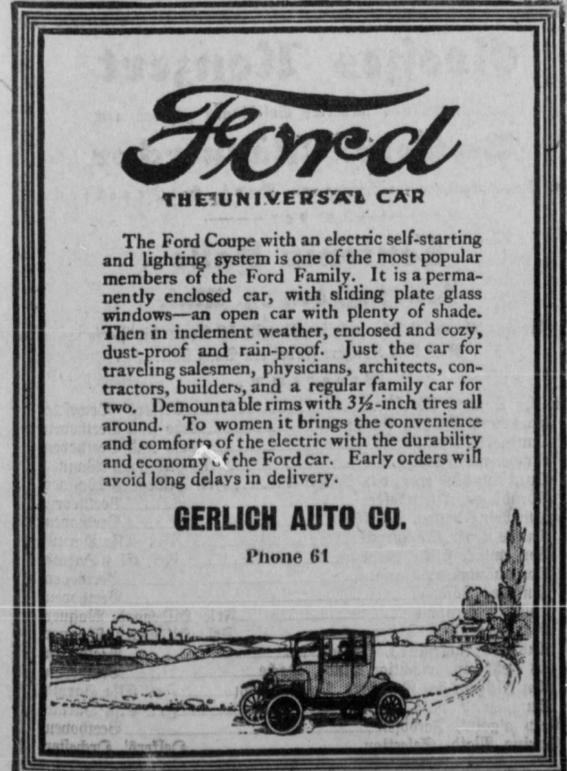
Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Dreber, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Fischer und Vol. Roth, Direktoren.

Eisenbahn-Fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der A. & S. R.-Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Süden:
No. 5 Laredo Limited... 8:35 morg.
No. 3 Local... 5:50 abends
No. 1 (Sunshine Special) ... 9:18 abends

Nach Norden:
No. 4 Local... 10:06 vorm.
No. 2 (Sunshine Special) ... 8:38 morg.
No. 8 St. Louis Limited ... 8:05 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T.-Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Norden:
No. 4 ... 10:35 vorm.
No. 10 ... 1:33 nachm.
(Local) nach Baco, über Austin, in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)
No. 8 ... 9:07 abends
No. 6 ... 10:35 abends

Nach Süden:
No. 7 ... 6:20 morg.
No. 5 ... 5:55 morg.
No. 9 ... 8:08 nachm.
No. 3 ... 6:08 abends
(Local.)



Ford
THE UNIVERSAL CAR

The Ford Coupe with an electric self-starting and lighting system is one of the most popular members of the Ford Family. It is a permanently enclosed car, with sliding plate glass windows — an open car with plenty of shade. Then in inclement weather, enclosed and cozy, dust-proof and rain-proof. Just the car for traveling salesmen, physicians, architects, contractors, builders, and a regular family car for two. Demountable rims with 3 1/2-inch tires all around. To women it brings the convenience and comfort of the electric with the durability and economy of the Ford car. Early orders will avoid long delays in delivery.

GERLICH AUTO CO.
Phone 61

wissen auch die raffinierten Bequemlichkeiten zu schätzen. Mit einem halben Tugend von ihnen, die sich in Chapala ansiedeln, werden wir schon leben, wie sich der Ort in ein rühmliches und belebtes Zentrum wandelt. „Auf der Hacienda „Gornos,“ in Laguna-Distrikt, die 196 „Sitios“ umfaßt und über eine vollständige Bewässerung verfügt, werden sich die Kolonisten ansiedeln, die Erfahrung im Anbau von Baumwolle haben. Die Verhandlungen über den Ankauf dieser Hacienda, die der Regierung gehört, sind schon so gut wie abgeschlossen. Dieselben Kolonisten haben im Staate Nuevo Leon, im reichen Tale des Potosi, 52,000 Acker erworben und haben das Vorrecht auf weitere 450,000 Acker im gleichen Tale. Auf diesem enormen Gelände sollen Getreide und Fruchtbäume angebaut werden.

„Der Teufel antwortet uns auf eine Frage: Wir kamen eigentlich nicht hierher, um gleich hier zu bleiben. Es handelt sich vorläufig nur um eine Aufklärungsreise; unsere Begeisterung ist aber zu einem Grad angewachsen, daß nicht wenige von uns gar nicht erst nach den Vereinigten Staaten zurückkehren werden. Von hier aus wideln sie ihre Geschäfte ab und ziehen ihr Kapital zurück. Der Rest von uns kehrt wohl zurück, aber nur um seine Zelte abzubauen und unverzüglich nach Mexico überzusiedeln.“ — Alle die von uns befragten aber antworteten auf unsere Frage, daß sie sofort um Erteilung des mexikanischen Bürgerrechts nachsuchen werden.

Alle unsere Gäste baten uns, festzustellen, daß sie auf ihrer Reise nach Mexico drei „Records“ aufgestellt haben: der erste, daß sie die zahlreichste aller in letzter Zeit aus den Vereinigten Staaten gekommenen Reisegeellschaften bilden. Der zweite: daß sie die schwierigste Eisenbahnfahrt hinter sich haben, ohne einen Unfall oder eine Verspätung erlitten zu haben; eher im Gegenteil sind sie des öfteren vorzeitig an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen. Und der dritte: daß während der Reise niemand erkrankte, daß kein Unglücksfall zu verzeichnen war, noch jemand auf einer Station zurückblieb. Alles ging wie am Schnürchen. Die Reise durch die einzelnen Teile der Republik war ihrem Ausdruck gemäß einfach wunderbar.

Die Reisenden waren gestern zu einem Besuch des Schlosses von Chapultepec eingeladen, wo einige den Präsidenten der Republik begrüßen konnten. Allen war dies nicht möglich, da sich der Präsident wegen seiner angegriffenen Gesundheit der Zurückgezogenheit befleißigen muß. Die Reisenden besuchten die einzelnen Räume des Schlosses mit ihren zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten und bewunderten den prachtvollen Ausblick auf das Tal von Mexico. Heute werden sie an den Festlichkeiten zur Feier des 5. Mai teilnehmen, um am Nachmittag Kochimilco und die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Die Rückfahrt wird am Freitag Abend angetreten und führt nach kurzem Aufenthalt in San Luis Potosi über Piedras Negras nach San Antonio, Texas.

Was sich der Berichterstatter aus Freude über die ehrliche Begeisterung der Besucher für Mexico hier an Uebertreibungen geleistet haben mag, soll ihm nicht nachgerechnet werden. Sein Bericht schildert indessen die Stimmung, wie sie unter den Deutschamerikanern herrschte, durchaus treffend. Wohl hatten sie etwas wie eine leise Enttäuschung über die wüsten Straßen, die ihr Zug im Norden der Republik durchfahren hatte, empfunden. — Ueber andere Teile der Republik, vornehmlich Jalisco, Michoacan und die Zentralstaaten waren sie einer Meinung: ein Paradies. Die Hauptstadt vollends hatte es ihnen angetan. Die breiten Straßen, die schönen Gartenanlagen und der Reichtum von blühenden Blumen in den Privatgärten erwideten immer wieder ihre Bewunderung und das Schloß Chapultepec mit dem umgebenden Park fand ungeheures Entzücken.

Die Reisenden wurden auf dem Coloma-Bahnhof von einigen Mitgliedern der deutschen Kolonie empfangen. Auch eine Abordnung des Verbandes „Die Deutschen Frauen Mexico,“ bestehend aus den Damen Frau Kemsch, Frau Diener, Frau Wiegand u. Fräulein Jusenette, hatte sich eingefunden, da sich bei der Reisegeellschaft auch eine Anzahl von Damen befand, die über das Entgegenkommen des Verbandes sehr erfreut waren. Die Damen wurden zu einem Tee entführt, an dem auch die anderen Vorstandsmitglieder des Verbandes „Die Deutschen Frauen Mexico“ teilnahmen, während die übrigen Reisenden sich zum Besuche des Parkes und Schlosses von Chapultepec aufmachten. Dabei stand ihnen eine von allen Teilnehmern sehr sympathisch begrüßte Ueberraschung bevor. Kurz vor dem Park begegnete ihnen der Präsident der Republik, der sofort einen Adjutanten entsandte und zu eingehender Besichtigung des Schlosses auffordern ließ. Die Wache trat vor dem Eingang zum Schloß an und bei der Ankunft auf dem Gipfel des Hügel stand schon Privatbedienstete des Präsidenten bereit, um die Besucher durch die Räume des Schlosses zu führen. Die Besichtigung war äußerst eingehend, weder Schlaf- noch Badezimmer wurden verschont. Die historischen Räume mit ihren teilweise recht wertvollen Kunstschätzen fanden denn auch entsprechende Würdigung und von dem Blick auf das im Tal ausgebreitete Mexico konnten sich die Besucher nur schwer lösen. Ein Teil der Reisegeellschaft, darunter die Damen, die dem Schloß gleichfalls einen Besuch abtatteten, wurden von Präsident Obregon in der liebenswürdigsten Weise begrüßt.

Für den Abend war eine zwangslöse Zusammenkunft der Reisegeellschaft vorgesehen, auf der der Unterschied zwischen amerikanischer und mexikanischer Freiheit, wenigstens auf dem Gebiete, das die Stille des Durstes mit dem jeder Stelle erwünschten Naß vorsieht, praktisch dargestellt werden sollte. Nach anderthalb Jahre langer Enthaltsamkeit schmeckte denn auch ein Glas Bier oder auch etwas Sektisches vorzüglich. Ein auf der Fahrt von San Antonio nach Mexico improvisierter Gesangverein ließ sich sogar soweit anregen, einige beifällig aufgenommene Proben seiner Kunst abzulegen. Leider machte der wolkenbruchartige Regen, der kurz nach Dunkelwerden einsetzte, dem Beisammensein ein vorzeitiges Ende.

Von der Durchführung des vorgesehenen Programms, das für den nächsten Tag den Besuch von Kochimilco in Aussicht genommen hatte, war keine Rede. Diese Männer, die sich mit ihren eigenen harten Händen ihr Leben gezimmert haben und sich im amerikanischen Lebenskampfe ein starkes Selbständigkeitsgefühl angeeignet haben, wollten von Bevormundung durch ein Programm nichts wissen. Sie wollten schauen, selbst unternehmen, Entdeckungsfahrten unternehmen, auch auf die Gefahr hin, aus Mangel an Orts- und Sprachkenntnis in die Irre zu geraten. Daß Mexico nicht das Land der Räuber und Banditen ist, wie es ihnen in ihren amerikanischen Blättern immer wieder verschrien wurde, davon hatten sie sich bald überzeugt. Im Gegenteil hatten sie von der mexikanischen Bevölkerung einen sehr guten Eindruck gewonnen; überall war man ihnen mit der größten Herzlichkeit und ausgesuchter Liebenswürdigkeit entgegengekommen und an Stelle der Zerrüttung, des trostlosen Verfalls, hatten sie geregelte Verhältnisse vorgefunden, die sich in ihrer Ungebundenheit und Freiheit in manchem recht vorteilhaft von dem texanischen Dabeim unterscheiden. Es war also kein Wunder, wenn sie auf eigene Faust zu Entdeckungen auszogen und dabei auch gute Erfahrungen machten, denn niemand ist unfähig, sich Wissen zu Schaden kommen. So vergingen die beiden Besuchsstage in ungezwungenem Umherstreifen. Dabei braucht wohl nicht extra hervorgehoben zu werden, daß der „Salon Pado“ die Operationsbasis bildete, von dem aus die Aufklärungszüge unternommen wurden.

Auch das „Deutsche Haus“ und der „Deutsche Bund“ spielten auf diesen Fahrten eine wichtige Rolle. Es traf sich besonders günstig, daß aus Anlaß der Feier des 5. Mai eine große Parade in den Hauptstraßen der Stadt abgehalten wurde, so daß sich die Besucher auch von dem militärischen Mexico ein anschauliches Bild machen konnten.

Das Ergebnis der Exkursion war denn auch durchaus zufriedenstellend. Ueber Mexico herrschte bei den Besuchern nur eine Stimme: Ein herrliches Land, in dem zu leben eine Bombe sein muß. Viele von den Reisenden haben denn auch den Entschluß gefaßt, nach Mexico überzusiedeln. Soffen wir, daß es in einer Weise geschehen wird, die ihnen alle Hoffnungen erfüllt und zugleich auch Mexico zum Segen gereicht.

Geeignetes Filmtitel.

„Wissen Sie, Herr Doktor, ich habe von meinem Verlobten ein so schönes Bild zu Weihnachten erhalten: „Die Relativitätstheorie“ von Einstein.“

„Haben Sie es schon gelesen, gnädiges Fräulein?“

„Nein, es ist mir etwas zu schwer. Ich warte, bis es im Film kommt.“

Ebenbürtig.

„Sehen Sie, mein Fräulein, ich bin ein Mensch mit Idealen, ein Schöngestir, mich haben die Mufen auf die Stirn geküßt.“

„Das ist ganz meine Nummer. Ich liebe die jungen Männer, die noch Ideale haben — auch ich bin im Aquarium geboren!“

Aus dem Examen.

„Die viele Inseln liegen im Mitteländischen Meer und wie heißen sie?“

„Im Mitteländischen Meere liegen viele Inseln und — ich heiße Schulze.“

Der wiedergefundene Hund.

„Du gabst ja dem Wiederbringer eine doppelte so große Belohnung, als du sie ausgesetzt hattest!“

„Erlaub mal: der Hund ist auch mindestens noch mal so viel wert als der entlaufene!“

Beifender Irrtum.

Lieschen (in Gesellschaft): Mama, mich heißt was!“

Mutter (in Verlegenheit): „Ach, das wird wohl ein Irrtum gewesen sein!“

Lieschen (nach einiger Zeit) „Mama, mich hat schon wieder ein Irrtum gebissen!“

Opera House Programm

- Samstag, 21. Mai Associated Producers Special NOMADS OF THE NORTH 2 Reel Arbuckle Comedy 10 u. 15c
Sonntag, 22. Mai Tom Mix THE ROAD DEMON 2 Reel Comedy 10 u. 20c
Montag, 23. Mai Conway Tearle THE ROAD OF AMBITION Select News 10 u. 15c
Dienstag, 24. Mai Shirley Mason THE LAMPLIGHTER Fox News 10 u. 15c
Donnerstag, 26. Mai Metro Special betitled THE LITTLE FOOL Fox News 10 u. 15c
Freitag, 27. Mai Constance Talmadge MAMA'S AFFAIR Screen Snap Shots 10 u. 15c
Der kühnste Platz in der Stadt!

Achtung, Steuerzahler!

Die städtischen Steuern für das mit dem 30. Juni 1921 endende Fiskaljahr sind jetzt fällig, daß aus Anlaß der Feier des 5. Mai eine große Parade in den Hauptstraßen der Stadt abgehalten wurde, so daß sich die Besucher auch von dem militärischen Mexico ein anschauliches Bild machen konnten.

34 11

Queen Theater bucht großartige Film-Neuheit.

Manager J. C. Parr vom Queen Theater hat für sein Lokal die große fegele Film-Produktion „It Might Happen to You“ bestellt. Dieses Bild wird an zwei Tagen, Montag und Dienstag, den 23. und 24. Mai, als besondere Attraktion gezeigt. Manager Parr äußert sich mehr als enthusiastisch über die Neuartigkeit und Anziehungskraft dieses Films. „Ich habe bereits“, sagt Herr Parr, „recht vorzügliche Bilder im Queen Theater gezeigt, hatte jedoch „It Might Happen to You“ für das Neuartigste, das wir je gebucht haben. Der „Star“, Smiling Billy Mason, ist seit langem ein Liebling der Movie-Besucher. In diesem Film kommen Humor, sensationelle Spannung und Neuheit zur Geltung; die Hauptmitwirkenden sind Löwen, Affen und Hunde. Jimmie, der berühmte Tarzan-Löwe und größte Tierchauspieler der Welt, spielt eine prominente Rolle in „It Might Happen to You“, ebenso ein Affen-Bass-Drummer. Eine Schar habender Schönheiten und Ethel M. Weidner, die beste Schwimmerin und Gewinnerin des Hauptpreises in den kürzlich veranstalteten Olympischen Spielen, treten in dem Stück auf. „It Might Happen to You“ ist eine wirklich bemerkenswerte Film-Produktion, welche die Zuschauer während der ganzen Zeit am Rande der Stühle hält vor Spannung und die Lachmuskeln häufig in Bewegung setzt. Wir erwarten zahlreichen Besuch während der ganzen Vorführung dieses Scharf-Film-Specials, und haben passende kurze Nummern vorbereitet, um das Programm abzurunden, welches ein besonderes Orchester von 4 Personen einschließt. Eintritt 10 und 20c. 1 Adv.

Großer Bürger Ball

in der Magdoreffs Halle Samstag, den 21. Mai. Jeder ist gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt. Freundschaft laden ein Oberkampf & Schreier.

Großes Preiskegeln

des Lookout Kegelervereins Sonntag, den 22. Mai. Startenverlauf von 9 morgens bis 6 abends. Freundschaft laden ein Lookout Kegelerverein.

Großer Ball

in der Selma Halle Sonntag, den 22. Mai. Ein San Antonioer Militär-Orchester liefert die Musik. Freundschaft laden ein R. E. Friesenhausen.

Großes Preis-Skat-Sturnier

in der Kirby Sonntag, den 29. Mai. Anfang 2 Uhr nachmittags. Geben von der Kirby Lodge No. 305, D. D. S. S. Alle Skatspieler sind freundschaftlich eingeladen. 7 Preise kommen zur Verteilung. Carl Friedeb, Präsident.

Großes Preis- u. Pot-Schießen

in der Schumannsville Sonntag, den 29. Mai. Jeder ist erludt, sein Essen mitzubringen. Schumannsviller Schützenverein.

Maifest

in der Freiheit gegeben von Hofes Schule Sonntag, den 22. Mai. Anfang 2 Uhr. Abends Ball. D. J. Ludwig.

Großer Bürger Ball

in der Teutonia Halle Samstag, den 4. Juni. Die Damen werden erludt, Lunch und Tassen mitzubringen. Kaffee liefert der Verein. Alle herzlich willkommen! Der Verein.



Health turns the Clock Backward

Schwache Augen werden wieder gesund.

Gesundheits-Lektion No. 2. Von Dr. Charles E. Wendel, D. C.

Es gibt zwei Sorten Augenschwäche; eine ist allgemeinen oder konstitutionellen Ursachen zuzuschreiben, die andere einem auf das Auge beschränkten Fehler. Schwache Augen sind eine häufige Folge von Fiebern und anderen Leiden, die das System mit Giften anfüllen. Wenn Augenbeschwerden von mangelhafter Nierenfunktion herrühren oder als Folge von Mägen, Scharlachfieber usw. eintreten, so müssen die chiropraktischen Nidgradajustierungen den konstitutionellen, wie auch den örtlichen Zustand korrigieren. In solchen Fällen kann die Besserung langsamer eintreten. Ist jedoch das Leiden auf das Auge beschränkt, wie bei Strabismus oder Schielagen, so sind die Resultate chiropraktischer Behandlung sofort wirksam. Dieses ist besonders bei Kindern der Fall. Bei Erwachsenen hat der Zustand naturgemäß hartnäckiger und mag der Behandlung gänzlich widerstehen.

Schielagen gerademacht.

„Einige Tage, ehe ich den Chiropractor aufsuchte, fiel mein Baby vom Bett herab auf den Kopf; dieser schmolz an, verursachte viel Schmerzen, und schließlich schielten beide Augen. Mehrere Tage, ehe ich zum Chiropractor ging, verfuhrte ich dem Kind Erleichterung zu verschaffen, und ich weigerte mich Chiropractic zu versuchen, da ich nichts davon verstand. Der Zustand des Kindes war jedoch so beängstigend, daß ich schließlich einwilligte. Das Resultat war bemerkenswert. Die Augen des Kindes sind jetzt vollkommen gerade. Es ist noch nicht ein Jahr alt.“ Herr und Frau Val Allen, Chiropractic Research Bureau, Statement No. 1261 L.

Handeln Sie heute

— warum warten, wenn Konsultation frei ist? Lassen Sie sich Ihren Fall erklären.

Dr. Charles E. Wendel

Graduierter der Palmer Schule der Chiropractic Office - Stunden 9:30 bis 12 m. Gruene Gebäude Neu-Braunfels, Texas

HEALTH FOLLOWS



CHIROPRACTIC CORRECTS PRESSURE ON SPINAL NERVES IN DISEASES OF THE FOLLOWING ORGANS: HEAD, EYES, EARS, NOSE, THROAT, ARMS, HEART, LUNGS, LIVER, STOMACH, PANCREAS, SPLEEN, KIDNEYS, BOWELS, APPENDIX, BLADDER. Spinal Column - LOWER LIMBS. THE LOWER NERVE UNDER THE MAGNIFYING GLASS IS PINCHED BY A MISALIGNED JOINT. PINCHED NERVES CANNOT TRANSMIT HEALTHFUL IMPULSES. CHIROPRACTIC ADJUSTING REMOVES THE PRESSURE. THE UPPER NERVE IS FREE AS NATURE INTENDS.

FREE NERVES - HEALTH - VIGOR - VITALITY

Lacht uns Alle gehen und

Savage Land

sehen, das musikalische Lustspiel, welches von der

Graduierenden Klasse 1921

auf der neuen Bühne im Hochschul-Auditorium aufgeführt wird am

5. Juni

Großes Konzert

unter Mitwirkung mehrerer Solistinnen gegeben vom

Beethoven Männerchor

von San Antonio, unter Leitung von Prof. S. Jacobsen,

in der Teutonia Halle

Sonntag, den 29. Mai.

Anfang abends 8 Uhr präzise. Eintritt 50 Cents die Person. Nach dem Konzert findet ein Tanz statt.

Programm.

- On the Square, March Dellers' Orchester
a. Ecce quam bonum, Beethoven Echo und Beethoven
b. Dankgebet, Krenmer Echo und Beethoven
a. Marie, von Franz Fr. Hildegard Wagner
b. Open thy blue eyes, von Massenet Fr. Hildegard Wagner
a. Abendfeier, Attenhofer Beethoven
b. Zuft being happy, Jacobsen Beethoven
a. An die Leber, Schubert Fr. Elsa Harms
b. Von ewiger Liebe, Brahms Fr. Elsa Harms
a. Sandmännchen, Brahms Beethoven
b. Einkehr, Zöllner Beethoven
a. Vullaby, Brahms Fr. Hildegard Wagner
b. May Morning, Denza Fr. Hildegard Wagner
a. An der Jugendzeit, Bedede Beethoven
b. Es steht eine mächtige Linde, Pache Beethoven
a. Auf Hügel des Gefanges, Mendelssohn Fr. Elsa Harms
b. Summer, Ronald Fr. Elsa Harms
Keep a'goin', Jacobsen Beethoven
Spring Maid, Selection Dellers' Orchester